Dienstag, 28. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9350. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 26 bei Hrn. N. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum.“

Telegramm der Danziger Zeitung.

Paris, 28. Sept. Die „Agence Havas“ meldet aus Santander, daß einflußreiche Mitglieder auswärtiger Carlistencomités bemüht seien, Don Carlos zum Aufgeben des weiteren Kampfes zu bewegen. Auch die Fueristenpartei operire in diesem Sinne in Biscaya und Guipuzcoa. Die Bevölkerung von Navarra und Guipuzcoa sei der Herstellung des Friedens zugeneigt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. September. Die hiesige türkische Botschaft hat einigen Abendblättern folgendes Telegramm aus Constantinopel vom 25. d. Mts. übermittelt: „Offiziell wird publizirt: Sechs Bataillone unter den Divisions-Generalen Chevket Pascha und Selim Pascha, welche von Gaczko zur Verstärkung der in Piva stationirten Truppen entsendet waren, begegneten in Zanjewina, dem Schlüssel Piva's, 3000 Insurgenten, brachten denselben in einem vierstündigen Gefechte eine vollständige Niederlage bei und zerstörten die von denselben errichteten Verschanzungen bei Glawita. Die Truppen versprengten hierauf noch andere Insurgenten-Abtheilungen und gelangten nach Piva, dessen Garnison verstärkt und verproviantirt wurde. Tags darauf wurde die Besatzung von Besoya unter mehrfachen Gefechten mit Lebensmitteln und Kriegsbedarf versorgt. In diesen Gefechten verloren die Aufständischen 200 Todte und zahlreiche Verwundete. Zwei Bataillone der türkischen Truppen kehrten sodann, ohne auf Widerstand Seitens der Insurgenten zu stoßen, nach Gaczko zurück, von wo gleichfalls Verstärkungen nach Duga und Nikschic entsendet wurden. Weiter schlugen und versprengten zwei Bataillone unter dem Brigadegeneral Ali Pascha die Insurgenten, welche in einem Engpasse in der Gegend von Wustowa Stoinirie (Wutojak Wojnitz ?) Stellung genommen hatten, unter bedeutenden Verlusten an Mannschaft, Waffen und Vieh. Die Truppen setzten die Verfolgung der in dieser Gegend noch befindlichen Insurgenten fort. Die Verluste der Truppen in diesen Gefechten waren verhältnißmäßig gering.

Rom, 27. Sept. Gestern ist, wie die „Agenzia Stefani“ erfährt, vom Vatican an den Nuntius in Madrid, Simeoni, eine Copie der Note abgeschickt worden, welche der vormalige Ministerpräsident Canovas del Castillo an den Vatican gerichtet hatte. In derselben war die Wiederherstellung des Concordats vom Jahre 1871 zugesagt worden, unter der Bedingung, daß der päpstliche Stuhl einen Nuntius nach Madrid entsende.

New-York, 27. Sept. Präsident Grant hat die Demission des Staatssecretärs im Ministerium des Innern, Delano, angenommen. — Die Nachrichten von der Wiederherstellung der Ruhe in Columbia bestätigen sich; der Belagerungszustand in Panama ist wieder aufgehoben, die Kriegserklärung Panama's an die Bundesregierung von Columbia zurückgezogen worden. — Nach hier veröffentlichten Nachrichten hätte Spanien von Guatemala die Annullirung des Decrets, durch welches die Unabhängigkeit Cuba's anerkannt wird, verlangt. Die diplomatischen Verhandlungen hierüber dauern noch fort.

Danzig, den 28. September.

Das Herannahen der Reichstagssession macht in den Kreisen der Abgeordneten einige auch schon früher geäußerte Wünsche rege. Zunächst wünschen die auswärtigen Abgeordneten, daß der Termin der Reichstagseröffnung mindestens 14 Tage vorher offiziell bekannt gemacht werde. Die meisten Abgeordneten sind genöthigt, vor ihrer Abreise nach Berlin eine Reihe unaufschieblicher Geschäfte zu erledigen und Vorbereitungen zu treffen, welche ihre Abwesenheit ermöglichen. Zu diesem Zwecke sind zwei Wochen wahrlich eine nicht zu reich bemessene Frist. Auch jene anderen Abgeordneten, welche durch besondere Verhältnisse gezwungen werden, ihre Familien mit nach der Hauptstadt zu nehmen, bedürfen für ihre Abreise einer längeren Vorbereitungszeit, die ihnen billigerweise gewährt werden sollte. Ein zweiter dringender Wunsch geht dahin, daß man die Session nicht früher beginnen lasse, als bis wenigstens alle Hauptvorlagen abgeschlossen sind, so daß das Haus von vornherein in der Lage ist, sich eine vollständige Disposition über seine Zeit zu machen. Nicht bloß für die Abgeordneten ist es peinlich, wenn sie, wie dies mehrfach geschehen ist, wochenlang ohne genügenden Arbeitsstoff in der Hauptstadt zubringen müssen, sondern auch vom Standpunkte der Reichsregierung erscheint dieser Zustand als äußerst unzweckmäßig; denn in einer nicht vollbeschäftigten parlamentarischen Versammlung werden selbstverständlich manche Fragen herbeigezogen, welche bei weniger Muße im Hintergrunde liegen bleiben, und aus ganz natürlichen psychologischen Gründen entstehen in ihr Verstimmungen und Gegensätze aller Art, welche sonst bei einem lebhaften Gange der Geschäfte kaum zum Vorschein kommen würden. Allem Anscheine nach wird in der bevorstehenden Session die Reihe der Vorlagen nicht groß sein; um so dringender ist es nöthig und um so leichter ist es ausführbar, daß sie sofort beim Beginn der Sitzungen zur Hand sind. Auf alle Falle wäre es immer noch besser, den Termin der Sessionseröffnung um eine Woche oder länger hinauszuschieben, als den Reichstag während dieser Zeit nutzlos in der Hauptstadt tagen zu lassen.

Die Justiz-Commission hat, nachdem sie die erste Lesung der Strafprozeßordnung beendigt hat, ihre Plenarsitzungen auf 8 Tage unterbrochen, um den Subcommissionen Zeit zur Vorbereitung der vorbehaltenen Plenarbeschlüsse zu geben. Die wichtigste dieser Subcommissionen hat sich mit der Frage der Handelsgerichte zu befassen. Die Commission glaubte dieselbe begraben zu haben, mußte sie aber doch um der allgemeinen Stimmung willen wieder aufnehmen. Sie will ihrer ersten fast einstimmigen Abstimmung kein Dementi geben, darum soll nur die Gestaltung der Handelsgerichte für den Fall bezeichnet werden, daß der Reichstag sich für Beibehaltung der Institution entschließt. Bei der Stimmung in juristischen Kreisen dürfen wir nicht hoffen, daß die Form, welche die Commission den Handelsgerichten giebt, dieselben lebensfähig machen wird, der Reichstag wird sich also vielleicht noch mit der Gestalt dieser Institution befassen müssen. Die Commission wird am 4. October ihre Plenarsitzungen wieder aufnehmen und hofft dann vor dem Zusammentritt des Reichstages noch die zweite Lösung der Civilprozeßordnung beendigen. In der Zwischenzeit wird wohl der Bundesrath Stellung zu den Resultaten der ersten Lesung nehmen, was um so leichter sein wird, da nur wenige Differenzpunkte vorhanden sind. Aber auch die Aussichten zu einer Einigung über die Strafprozeß-Ordnung sind gewachsen. Die „B. A. C.“ berichtet darüber: „Die für die Gestaltung des Strafprocesses so sehr präjudicirliche Frage wegen der Beibehaltung der Berufung muß in zweiter Lesung definitiv zur Entscheidung gelangen, es wird bei der Getheiltheit der Ansichten in der Commission vermuthlich auch im Reichstage hierbei die schließliche Haltung der verbündeten Regierungen sehr in's Gewicht fallen. Sobald diese Frage entschieden ist, wird es nicht allzu schwierig sein, die dadurch etwa bedingten Aenderungen in den Beschlüssen erster Lesung herbeizuführen und so zu einem einheitlich gestalteten Strafprocesse zu gelangen. Einzelne allerdings sehr wichtige, aber mehr politische Fragen (Zeugnißzwang der Redacteure, Aburtheilung der politischen und Preßvergehen durch Geschworene) können und werden ihre schließliche Entscheidung im Reichstage finden.“

Die „Nationalliberale Correspondenz“ bringt heute den Brief eines „politischen Freundes“, der so eben einige Zeit in Paris zugebracht hat, über das Verhältniß Frankreichs zu Deutschland. Der Brief, welcher wahrscheinlich viele Commentare für und wieder hervorrufen wird, lautet:

„Die französische Regierung legt ohne Zweifel den größten Werth darauf, daß das „freundschaftliche“ Verhältniß, welches seit dem Frankfurter Frieden zwischen Frankreich und Deutschland besteht, auch in der äußeren Erscheinung seinen correcten Ausdruck finde; ihren Bemühungen ist es gelungen, in der Presse die beschimpfende und aufreizende Sprache gegen Deutschland ziemlich allgemein zum Schweigen zu bringen. Nichtsdestoweniger würde man sich vollständig täuschen, wollte man annehmen, daß der Revanchegedanke an Intensität verloren habe. Im Gegentheil, ein neuer Krieg gegen Deutschland ist ein Axiom, das man als selbstverständlich ansieht, über welches jede Discussion als überflüssig erscheint. Man kann dabei nicht sagen, daß die Pariser Bevölkerung von Racheburst gegen uns erfüllt sei. Die Erinnerung an das vor fünf Jahren Erlebte ist allerdings ungeschwächt; namentlich in der Umgegend der Hauptstadt kann man die Eingebornen noch heute sich über die „Gräuelthaten“ der „Prussiens“ mit einer Lebhaftigkeit unterhalten hören, als ob das Alles erst gestern geschehen wäre. Dies hindert jedoch jeden nur einigermaßen gebildeten Pariser nicht, sobald man sich ihm als Deutscher oder gar als Preuße zu erkennen giebt, das Verhältniß beider Länder zu einander mit fast überraschender Ruhe zu besprechen. Man freut sich des Friedens, weil er nothwendig ist, um „die Wunden des Landes zu heilen“; man wünscht, wenigstens in der Geschäftswelt, ihn so lange als möglich erhalten zu sehen, ja man läßt sich zu sentimentalen Betrachtungen über den Widersinn des Krieges zwischen zwei Völkern hinreißen, die berufen scheinen, in gemeinsamer Friedensarbeit die höchsten Aufgaben der Cultur zu lösen. Allein in jeder derartigen Unterhaltung kommt der Punkt, wo der Franzose dem Deutschen erklärt: „früher oder später muß der Krieg kommen.“ Und warum? „Weil Frankreich seine „alte Stellung in Europa“ wiedergewinnen muß, weil es in seiner gegenwärtigen „Verstümmelung“ nicht leben kann. Mag der gebildete Pariser über die Excentricitäten eines Victor Hugo immerhin die Achseln zucken, der Grundgedanke der politischen Tiraden des greisen Romantikers, ganz besonders seines jüngsten vielbesprochenen Briefes, ist den französischen Hauptstädtern aus der Seele geschrieben. — Es liegt für den Deutschen nahe, im Verlauf eines solchen Gesprächs auch die Unfertigkeit der inneren Zustände Frankreich's, namentlich aber den schroffen Gegensatz der Parteien in Rechnung zu ziehen. Und die Franzosen gehen auf diesen Punkt offenherziger ein, als es in umgekehrter Beziehung ein guter Deutscher thun würde. Alles klagt über die Unfähigkeit der Versailler Versammlung, die Republik zu „organisiren“, Alles steht unter dem Gefühl, daß „es so nicht bleiben kann“; selbst die Möglichkeit eines gewaltsamen Zusammenstoßes der Parteien wird nicht bestritten. Aber sofort setzt man hinzu: „In dem Augenblicke, da man uns gegen die Preußen unter die Waffen ruft, sind wir Alle einig“. Auch über die Militärlast fehlt es nicht an Klagen; die vor Kurzem zum ersten Male erfolgte Einberufung der Reservisten zu den Herbstübungen hatte im ganzen Lande ein Gefühl äußerster Unbehaglichkeit hervorgerufen. Aber über Alles hilft der Gedanke hinweg: „Es ist nothwendig, um unsre Stellung in Europa wiederzuerobern.“ Die ungeheuren Opfer, welche die neue Heeresorganisation in den verschiedensten Richtungen bereits fordert und in noch erhöhtem Maße demnächst fordern wird, haben auf die öffentliche Stimmung nicht eine niederschlagende, sondern eher eine fanatisirende, zum mindesten aber eine verblendende Wirkung ausgeübt. Der großen Menge ist nicht einmal die Möglichkeit denkbar, daß Frankreichs Heere in einem neuen Kriege wiederum geschlagen werden könnten, ja es gilt ihr nachgrade als ausgemacht, daß sie auch im letzten Feldzuge nicht wirklich besiegt worden sind. Unfähigkeit der obersten Leitung und Verrath sind in ihren Augen die alleinigen Ursachen des Unglücks von 1870. Für jene fand man den Sündenbock im Kaiser Napoleon, für diesen in Bazaine; nachdem Beide beseitigt sind, gilt Frankreichs „fleckenloser Waffenruhm“ als vollauf wiederhergestellt, und man braucht nur die Heldenthaten zu sehen, welche die französische Armee in den Pariser Bilderläden gegen die Preußen verrichtet,

---

Auf den Rigi.

Die Ersteigung der berühmten Alpenhäupter, früher ein Werk voll Anstrengung, Mühsal und selbst mit Gefahren verknüpft, wird mehr und mehr zu einer bloßen Promenade. Die Cultur rückt immer weiter, nicht nur in die Breite, sondern auch die Höhen hinan. Zum gewaltig zwischen Gletschergefilden aufragenden Eggischhorn führt ein für die Verhältnisse bequemer Saumpfad über Geröll und Schuttpyramiden; an den Eiswänden des Galenstock wecken die schmetternden Töne des Posthorns das Echo; um den Rhonegletscher schlängelt sich eine kunstvoll angelegte Chaussee und auf den Rigi kann man seit Jahren gar vermittelst einer Dampfeisenbahn fahren. Es ist nur der erste Schritt, der etwas kostet; einmal die Möglichkeit solch einer Erklimmung hoher Bergspitzen vermittelst Schiene und Locomotive nachgewiesen, wird das im Princip Eroberte schnell Anwendung auf alle berühmten Aussichtspunkte des Schweizerlandes finden. Zur schynigen Platte, über die Gemmi, auf den Riffel des Gornergrat soll man künftig mit Hilfe der Locomotive steigen, das eröffnet unseren Alpenreisenden, welche die Wunderwirkung einer tüchtigen Kletterpartie, den Hochgenuß eines anstrengenden Gebirgsmarsches vornehm belächeln, sehr erfreuliche Aussichten.

Die Physiognomie des Rigi ist bereits völlig verändert worden durch die Schienenstränge, auf denen jetzt von zwei verschiedenen Seiten keuchende Maschinen Personenwagen in die Höhe schleppen. Badeorte, Pensionen, Sommerfrischen, früher in bescheidenen Anfängen vorhanden, bedecken jetzt den Rücken, schmiegen sich in alle Falten, krönen die einzelnen Kuppen des interessanten Berges. Hier Kaltbad, dort auf vorragender Felsnase die behagliche Scheideck, hier die bescheideneren Staffel-Gasthäuser, dort die vornehmen Hotels des Culm, daneben Klösterli und alle die kleinen Dörfchen, wo man in köstlich reiner Luft, mit prachtvollen Niederblicken auf die Seen und zu den Hochalpen schwelgen, bequeme Promenaden zu den einzelnen Vorsprüngen des reich gruppirten Bergcolosses machen kann und überall Gesellschaft findet; alle diese Punkte sind jetzt mühelos erreichbar, wir besuchen sie wie Baden-Baden, Interlaken, Vevey. Natürlich ist durch diese bequemen Beförderungsmittel der Besuch des Rigi enorm gewachsen. Schon der Reiz einer Eisenbahnfahrt über Abgründe, an jähen Felswänden steil bergan, mit prachtvollen Ausblicken auf alle die Einzelbilder, die, zu einem gewaltigen Panorama vereint, auf der höchsten Spitze vor unseren entzückten Augen sich ausbreiten, die Genüsse einer solchen Fahrt locken viele Rigifahrer an. Die alten Wege sind verlassen. Durch die Mandel- und Pfirsichgärten des lieblichen Wäggis, über die Trümmergefilde von Goldau und Lowerz, die steinigen Pfade von Arth zum oberen Dächli hinauf wandert nur selten noch ein Tourist, Alles drängt den Bahnhöfen in Vitznau oder in Arth zu, um einen der sechs oder sieben Züge zu benutzen, welche von jeder der beiden Linien abgelassen werden.

Diese neuen, sich großartig entwickelnden Verhältnisse haben bereits eine eigene Rigi-Literatur hervorgerufen, keine wissenschaftliche, welche sich um die Breccienformation des Gebirges, seinen Pflanzenreichthum, seine wirthschaftliche Ausnutzung kümmert, sondern eine Touristen-Literatur, die den Berg für die Vergnügungswanderer nach allen Seiten und in jeder Beziehung mundgerecht macht. „Der Rigi und die zu demselben führenden Bahnen“ nennt sich ein in Zürich (Genossenschafts-Druckerei) erschienenes Handbuch, welches in jeder Weise ausführliche Auskunft über diesen berühmtesten und besuchtesten aller Aussichtsberge ertheilt. Alle Bahnen und Straßen, die aus dem Rheinthal, durch den Schwarzwald, aus Oesterreich oder Bayern zu diesem Zielpunkte führen, sind darin mit bädekerischer Gewissenhaftigkeit besprochen; Zürich, Luzern, Zug wird eine ausführlichere Darstellung gewidmet. Die Hauptsache aber bleibt natürlich der Rigi selbst. Da erfahren wir manche interessante Details aller Art, für welche gewöhnliche Reisebücher kaum Platz haben. Ueber den vielerklärten Namen des Berges, über das Klima seiner verschiedenen Punkte, die Kurorte und die Gasthäuser wird mit aller wünschenswerthen Ausführlichkeit berichtet. Von letzteren erfahren wir, daß die kleine Wirthschaft zur Sonne unten am Klösterli die erste Herberge auf der Rigi-Gruppe gewesen ist, bereits 1812 eröffnet. Schon wenige Jahre darauf, 1814 begann ein Bürger aus Arth das erste Culmhaus zu erbauen, welches 1816 eröffnet wurde, später entstand das Staffelgasthaus. Jetzt finden wir allein droben auf dem Culm drei Paläste mit 530 Betten, in dem Staffelhotel stehen 250 Betten bereit, das gastliche Hotelschloß auf Rigi-First verfügt über 220 Betten, die Gruppe von Gastpalästen auf der Scheideck beherbergt 280 Personen, im Kaltbade finden mehr als 300 Menschen Unterkunft, alle kleineren, neu entstehenden Hotels hinzugerechnet sind die gastlichen Anstalten auf den Rigihöhen jetzt im Stande, allnächtlich gegen 2000 Personen aufzunehmen und doch fehlt es in schönen Hochsommertagen oft an Platz und an Betten.

Das Panorama des Rigi, dieses Rundgemälde von wechselvoller, entzückender Schönheit wird meist in jenem Rausche des Erstaunens und der Ueberraschung genossen, den alle überwältigenden Eindrücke hervorrufen. Das uns vorliegende Buch übernimmt indessen eine ausführliche Erklärung der einzelnen Gebirgsgruppen, an denen der Blick des Beschauers festeren Anhalt findet. Diese Erklärung beschränkt sich nicht auf die einzelnen Spitzen und Hochgebirge, welche wir von unserem Standpunkte aus sehen, sie führt uns zu jenen Gebirgsgruppen hin, in die Thäler, unter das Volk, in die Partikulargeschichte desselben, bespricht den constructiven Aufbau, die Wasserläufe, versieht uns mit geologischen, historischen, wirthschaftlichen Notizen. So werden gesondert die Glärnisch-Gruppe, die Schwyzer Alpen, der Hauptstock des Tödi, der wie ein gewaltiger Zuckerblock im Süden emporragt, dann die Urner Berge, der prachtvolle Urirothstock und die benachbarte Gotthardgruppe, endlich natürlich die Riesen des majestätischen Berner Oberlandes besprochen und durch nette Höhenkärtchen verdeutlicht. Das untere nördliche Seegebiet von Luzern, Sempach, Zug, Zürich, so reich an berühmten Schlachtfeldern und historischen Punkten, wird dem Beschauer ebenfalls gedeutet durch ein kurzes Stückchen der betreffenden Schweizergeschichte.

Natürlich vergißt ein Buch, welches eigens den neuen Alpenbahnen seine Entstehung dankt und wohl hauptsächlich für dieselbe Reclame machen soll, diese technischen Wunderwerke selbst keineswegs. Wir erhalten darin eine Geschichte des Baus zuerst der Bahn von Vitznau nach Kaltbad, dann der Vollendung des Werks, welche jetzt die Besucher bis hinauf zum Culm führt. Von Vitznau im Süden, von Arth im Nordosten winden zwei Schienenstränge sich das Gebirge hinan, sie treffen einander, wie bekanntlich alle früheren Saumpfade ebenfalls, am Staffelhause und gehen von dort gemeinsam zur höchsten Spitze. Die Vorzüge der früheren Fußwege sind auch den Bahnlinien geblieben. Der Vitznauer Weg bietet von Anfang an eine ununterbrochene Folge prachtvoller Einzelaussichten auf die Buchten des Vierwaldstättersee's und die umliegenden Berge, der von Arth führt im Innern der Gebirgsgruppe aufwärts, abgeschlossen, aussichtslos; dafür überrascht den Rigifahrer plötzlich, wenn er auf der Staffel anlangt, alle Schönheit und Majestät der grandiosen Alpenscenerie in einem Momente. Die Folgerung ergiebt sich von selbst. Wem alle Schönheiten des Rigi bereits bekannt und geläufig sind, der mag den Vitznauer Weg wählen, wer aber zum ersten Male diese schöne Bergfahrt macht, der sollte über Arth hinaufdampfen. Das technisch Wissenswerthe über den genialen Bau, die nothwendigen statistischen Notizen, Preise, Entfernungen, überwundene Schwierigkeiten berichtet dieser Abschnitt genau und endlich giebt er verschiedene Anleitungen zu kleinen Excursionen von jedem der einzelnen Stationspunkte aus.

Wir haben bereits erwähnt, daß das Buch zunächst im Interesse der Rigibahnen geschrieben zu sein scheint. Es enthält aber für den Freund dieses schönen in jeder Weise interessanten Einzelgebirgs so viel Material, giebt dem Besucher so manche gewünschte Aufklärung, daß es wohl zahlreiche Leser

um zu begreifen, wie das Volk allmälig an die „glorreiche" Niederlage glauben und sich für dieselbe begeistern lernt. Kurz: „der Krieg mit euch ist unvermeidlich, und wir werden siegen" — das ist es, was jeder Pariser dem Deutschen mit aller Ruhe und Höflichkeit in's Gesicht sagt".

Die „N.-L.-C." fügt hinzu: „Wer, sei es in Frankreich, sei es in Deutschland, ehrlich an der Begründung eines dauerhaften Friedens arbeiten will, der wird vor Allem den Franzosen klar machen müssen, daß sie den Rang eines großen Culturvolkes behaupten können auch ohne ihre frühere, auf die Zerrissenheit der Nachbarvölker basirte Stellung in Europa. Ob es jemals eine Möglichkeit sein wird, sie zu dieser Erkenntniß zu führen, steht dahin; sehr thöricht aber wäre es von uns Deutschen, wollten wir inzwischen die Gefährlichkeit des eingefleischten Wahnes unserer Nachbarn absichtlich vertuschen." Diese Gefährlichkeit zu vertuschen wünschen wir nicht, wir geben aber die Hoffnung nicht auf, daß es gelingen wird, den Krieg zu vermeiden. Dazu wird es natürlich der ganzen Geschicklichkeit unserer Diplomatie bedürfen. So lange die Generation lebt, welche die Tage von Metz und Sedan gesehen, welche den Einzug der „Prussiens" in die „heilige Stadt" erblickt und das Tränken der Pferde der deutschen Cavallerie in den Fluthen der Loire geschaut, können wir darauf gefaßt sein, daß unsere Nachbarn uns bei einer ihnen irgend günstig erscheinenden Gelegenheit auf den Hals kommen. So lange müssen wir immer bereit sein. Wenn aber erst ein neues Geschlecht erwachsen, so dürfen wir wohl hoffen, daß dies allmälig Elsaß vergißt, wie Oesterreich Schlesien vergessen hat.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Sept. Die Referenten, welche die Bundesrathsausschüsse für die **Börsensteuer** und die **erhöhte Brausteuer** bestellt haben, sind mit ihren Arbeiten so weit gediehen, um den Bericht in den nächsten Tagen in den vereinigten Ausschüssen zu verlesen. Es heißt nun, daß ein Beschluß über die neuen Steuern nicht eher erfolgen soll, als bis der Etat für 1876 vollständig vorliegt und sich übersehen läßt, ob ein Einnahmeausfall vorliegt. Diese übrigens verbreitete Angabe hat indessen wenig Wahrscheinlichkeit für sich, da die Finanz-Maßregeln nicht für ein einziges Jahr, sondern als eine dauernde Einrichtung in das Leben treten sollen. Daß übrigens für das Jahr 1876 eine Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht in Aussicht steht, ist schon jetzt fast mit voller Gewißheit vorauszusagen. Man würde auch durch eine Vertagung der erwähnten neuen Steuerprojecte dem Reichstage gegenüber nichts ändern. Ueber die Stimmung des Letzteren macht man sich in der That im Bundesrathe keine Illusion und scheint dort auf einen ziemlich lebhaften Widerstand gegen die neuen Steuergesetze vollkommen vorbereitet. — Es soll im Laufe der nächsten Tage eine Plenarsitzung des Bundesrathes stattfinden; fraglich ist es, ob man sich in derselben bereits mit dem Steuergesetz beschäftigen wird. — Im Ministerium des Innern sind die Entwürfe auf dem Gebiete der Verwaltungsreform Gegenstand lebhafter Berathung. Ist auch im Augenblick noch nicht abzusehen, mit welchen Vorschlägen der Minister des Innern zunächst an das Staatsministerium herantreten wird, so ist doch wahrscheinlich, daß der Anfang mit einer Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen gemacht werden müsse. Im Weiteren möchte dann ein Entwurf über die Competenz der Provinzialbehörden folgen. Zweifellos ist die Wiedervorlegung eines Entwurfes über die Provinz Berlin, in welchem Umfang, steht noch nicht fest.

* Zum **Präsidenten des obersten Verwaltungs-Gerichtshofes**, welcher mit dem 1. October in Kraft treten wird, ist, wie die „D. R. C." hörte, ein höherer Beamter aus dem Ministerium des Innern gewählt worden; seine Ernennung soll dem Kaiser zur Bestätigung vorliegen.

* Die in voriger Woche vollzogenen drei **Ergänzungswahlen zum Reichstage** haben folgendes Ergebniß gehabt: Im Wahlkr. Gr. Strelitz-Kosel, wo die erste Wahl des Herzogs v. Ujest cassirt wurde, ist daher mit 7237 St. in der Minderheit geblieben, gegen den (ultramontanen) Pfarrer **Gratzka**, welcher 9000 St. erhielt. — Im Wahlkr. Königsberg i. d. N. ist der Stadtgerichtsrath **Schröder** in Berlin (nat.-lib.) mit 1902 St. wieder gewählt; die Gegencandidaten Staatsanwalt Kayser (freicons.) und v. Gerlach-Rohrbeck (cons.) erhielten 507 bez. 436 St. — Im 3. württembergischen Wahlkr. ist der Gerichtsdirector v. **Huber** (nat.-lib.) mit 8064 von 8134 abgegebenen Stimmen gewählt worden. — Von den seit der letzten Session erledigten Mandaten sind noch zwei durch Neuwahl zu besetzen, nämlich die der verstorbenen Abgg. Knapp und v. Hoverbeck. — Durch die bisherigen Ergänzungs-Wahlen ist das Verhältniß der Parteien nun in so fern verändert, als statt eines freiconservativen Abgeordneten ein clericaler und statt eines conservativen ein fortschrittlicher gewählt ist.

* Capitän zur See **Przewisinski** ist nach der „Kiel. Ztg." zum Contre-Admiral ernannt.

Posen, 27. Sept. Das Vermögen der reichen **Philippiner-Congregation** in Gostyn, deren Auflösung mit dem 1. October bevorsteht, ist bekanntlich staatlicherseits mit Beschlag belegt worden. Nach einer hiesigen Correspondenz des „Czas" hat die Familie der Stifter einen Proceß wegen Herausgabe des Vermögens der Philippiner angestrengt und zwar insbesondere der in Dresden wohnende Graf Engeström, welcher von mütterlicher Seite auf ⅓ des Vermögens Anspruch zu haben vermeint.

Cannstatt, 27. Sept. Heute hat hier im Beisein des Königs und der Königin, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der Königin von Holland, sowie eines zahlreich versammelten Publikums die feierliche **Enthüllung des ehernen Reiter-Standbildes König Wilhelm I.** stattgefunden. Die Festrede wurde von Professor Daiber gehalten. (W. T.)

Holland.

Haag, 27. September. In der heute stattgehabten Sitzung der **zweiten Kammer** theilte der Minister des Innern, Dr. J. Heemskerk mit, daß er und der Finanzminister, Dr. H. J. van der Heim, aus Anlaß der Annahme des van Twist'schen Antrages in der ersten Kammer am letzten Freitag, wonach das Haus dem Finanzminister und dem Minister des Innern seine Mißbilligung wegen des Abschlusses des Vertrages mit der Holländisch-Rheinischen Eisenbahngesellschaft aussprach, um ihre Entlassung nachgesucht hätten. Der König habe indessen das Gesuch entschieden abgelehnt. Demgemäß würden die Minister zur Zeit noch auf ihren Posten verbleiben. (W. T.)

Frankreich.

Vernon, 26. Sept. Der **Marschall-Präsident** hat heute Vormittag die Parade über die Truppen des 3. Armeecorps abgenommen.

Rouen, 26. Sept. Marschall **Mac Mahon** ist heute Nachmittag hier eingetroffen und bei der Ankunft von dem hiesigen Maire und dem Deputirten Nétien begrüßt worden. Bei dem Empfange der Behörden auf der Präfectur hielt der Deputirte Ancel eine Ansprache, worin er das Zusammengehen aller gemäßigten Parteien betonte.

Spanien.

— Aus **Lissabon** vom 26. September wird gemeldet: Nach einem hier circulirenden Gerüchte soll der gefangene **Bischof von Urgel**, der nach Alicante gebracht worden war, auf einem englischen Dampfer **entflohen** sein.

Italien.

Florenz, 25. Sept. Der **katholische Congreß** genehmigte die Anträge bezüglich der Gesetze über die Militäraushebung und den Religions-Unterricht der Soldaten, ferner in Betreff einer Petition an das Parlament wegen Erlaß eines Gesetzes gegen Gotteslästerer. Mehrere Redner regten die Nothwendigkeit einer volksthümlichen Organisirung an, um in den Gemeinden Italien's den traditionellen religiösen Einfluß und die Unterrichtsfreiheit (nämlich den Zwang des kirchlichen Unterrichts) wieder zu erlangen.

England.

London, 24. September. Der „**Serapis**", auf welchem der Prinz von Wales seine Reise nach Indien unternehmen wird — die Einschiffung findet, wie ursprünglich beabsichtigt, in Brindisi und nicht in Venedig statt —, hat das Gepäck des Prinzen und seines Gefolges, das Tafelgeschirr, die Geschenke u. s. w. an Bord genommen; auch sechs Pferde des Prinzen und das Vieh, welches zu Geschenken bestimmt ist, so wie die Kühe, die den Frühstückstisch mit Milch zu versehen haben, sind bereits untergebracht. Fünfzehn Boote führt der „Serapis" mit sich, unter denen die prächtig verzierte Staatsbarke den ersten Rang einnimmt. Dieselbe ist 34' lang und hat 14 Ruder. Auch ein Rettungsboot ist nicht vergessen worden. Heute will der Prinz das Schiff in Spithead noch einer Besichtigung unterziehen und eine sechsstündige Probefahrt soll alsdann die Reisevorbereitungen beschließen. Auf morgen ist die Abfahrt nach dem Mittelländischen Meer festgesetzt.

— Ein älterer Bruder des früheren Ministers William Gladstone, Hr. **Robertson Gladstone**, ist, beinahe 70 Jahre alt, in Liverpool gestorben. Er war von den vier Söhnen des Baronets Sir John Gladstone der einzige, der nicht Mitglied des Parlaments gewesen, hat aber in Liverpool sowohl in der Führung der liberalen Partei als in Angelegenheiten des Handelsstandes und der Stadtgemeinde eine hervorragende Rolle gespielt, und man wird dort die durch seinen Tod hervorgebrachte Lücke schmerzlich empfinden.

Serbien.

Belgrad, 27. Sept. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ristics, ist zu Conferenzen mit dem Fürsten Milan und den diplomatischen Vertretern der auswärtigen Mächte hier eingetroffen. — Fünfzig Deputirte sollen den Wunsch ausgesprochen haben, es sollten keine Sitzungen mehr abgehalten werden. — Wie gerüchtweise verlautet, sollen zwei serbische **Offiziere**, Dimits und Bajarovits, von einem türkischen Piquet an der Grenze von Nisch **erschossen** worden sein.

— Eine amtliche Kundmachung verbietet jedem Landwehrmanne ohne Erlaubniß des Brigadecommandos das Land zu verlassen. Früher ertheilte Reisepässe werden für ungiltig erklärt.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Sept. Die preußische Bank hat den Wechseldiscont auf 6 Procent und den Lombardzinsfuß auf 7 Procent erhöht.

Danzig, 28. September.

* **Dem aus seinem Amte scheidenden Herrn Polizei-Präsidenten v. Clausewitz wurde gestern von einer Deputation der städtischen Behörden, geführt von Hrn. Oberbürgermeister v. Winter, als Beweis der Anerkennung ein Album mit photographischen Ansichten hiesiger Architekturen überreicht. Das Album, dessen Deckel die von den Herren Sy und Wagner in Berlin mit künstlerischer Meisterschaft gefertigten Ansichten des Rathhauses und der Börse mit entsprechender Umrahmung in getriebenem Silber darstellt, enthält 18 photographische Ansichten der Stadt und folgende, in reicher Kalligraphie ausgeführte Widmung; „Dem Königlichen Polizei-Präsidenten Herrn v. Clausewitz widmen diese Blätter der Erinnerung in Anerkennung Seiner von der gesammten Bürgerschaft dankbar gewürdigten Verdienste um ihre Stadt, in Hochachtung vor Seiner würdevollen Unabhängigkeit im Beruf und im Leben, im Andenken an die während Seiner vieljährigen Amtswirksamkeit niemals getrübte Eintracht zwischen der Polizei- und der Gemeinde-Verwaltung. — Der Magistrat und die Stadtverordneten von Danzig am 30. September 1875."**

Heute Vormittag ist Herr Polizei-Präsident v. Clausewitz nach Neustadt-Eberswalde abgereist.

* Der Minister des Innern hat eine für den Betrieb der Schankwirthschaft sehr wichtige Entscheidung getroffen. Es handelt sich um die Concessionsentziehung eines Schankwirthes, in dessen Räumen weibliche Bedienung vorhanden, durch welche unter den Gästen ein unsittliches Treiben hervorgerufen wurde. Der recurrirende Schankwirth führte zu seiner Entschuldigung an, daß er von diesem Treiben keine Kenntniß gehabt habe. Der Minister des Innern hat entschieden, daß, wenn auch der Einwand des Recurrenten richtig wäre, dies ihn doch nicht vor der Concessionsentziehung schützen könne, denn es sei unzweifelhaft Sache eines jeden Wirthschaftsinhabers, Vorkehrungen dahin zu treffen, daß selbst in Fällen seiner Abwesenheit das Treiben in seinen Wirthschaftsräumen Anstand und gute Sitte nicht verletze.

* Die von den „N. W. d. Z." mitgetheilte Notiz die Pferde-Eisenbahn Danzig-Oliva sei für 450,000 ℳ an Unternehmer verkauft worden, welche dieselbe für Dampfbetrieb einrichten wollten, ist dahin zu modificiren, daß zwar Seitens auswärtiger Unternehmer eine Anfrage wegen event. Verkaufs der hiesigen Bahnstrecke an die competente Stelle in Berlin gerichtet worden ist und letztere veranlaßt hat, eine Summe von dazu berufener Seite feststellen zu lassen, welche im gegebenen Falle eines Verkaufs als Basis dienen könnte; daß aber die betr. Unterhandlungen sich jetzt noch in den ersten Stadien befinden und ein definitiver Abschluß in weiter Ferne liegt. Was die von den erwähnten Unternehmern bei den hiesigen Behörden nachgesuchte Concession zum Betrieb einer Eisenbahn mit Dampf betrifft, so hat die K. Regierung das Gesuch zur Entscheidung dem Hrn. Handelsminister, dem die Concessionirung von Eisenbahnen mit Locomotivbetrieb gesetzlich vorbehalten ist, befürwortend unterbreitet und harrt dasselbe noch seiner Erledigung.

* Es wird dem Publikum angenehm sein zu hören, daß der Verschönerungsverein den Platz rechts vor dem hohen Thore an der Pferdetränke, welcher so lange zum Bleichen benutzt wurde, unter seine Obhut genommen hat und mit Anlagen in angemessener Weise auszustatten denkt. Es werden dazu nicht unerhebliche extraordinäre Mittel erforderlich sein und da der Verein lediglich auf freiwillige Beiträge angewiesen ist, so möchten wir uns erlauben, diejenigen unserer bemittelten Mitbürger, welche demselben noch nicht angehören, und ein Interesse an der Erhaltung und Förderung der hübschen Anlagen zwischen den Thoren haben, auf die Sache aufmerksam zu machen. Man erwirbt die Mitgliedschaft durch einen Beitrag von mindestens 3 ℳ jährlich und die Kassengeschäfte werden durch Herrn Conwentz, Heumarkt No. 5, verwaltet.

* Gestern Abend hielt der Bildungs-Verein seine letzte Versammlung im Gewerbehause ab. Damen und Herren waren zu derselben so zahlreich erschienen, daß der Saal kaum im Stande war, alle Theilnehmer zu fassen. Die stark besetzte Liedertafel des Vereins zeigte sich an diesem Abende besonders fleißig: sie executirte eine Menge besonders ausgewählter Gesänge. Der Vorsitzende des Vereins, Hr. Ahrens, warf dann einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins in diesem altgewohnten Versammlungshause, in welchem der Bildungsverein 4¼ Jahr, sein Vorgänger, der Gesellen-Verein, 25 Jahre lang getagt habe. So wenig richtigem Verständniß für die Aufgabe der Bildungs-Vereine man auch in einzelnen Kreisen unserer Stadt begegne, so habe der Verein doch in der kurzen Zeit seines Bestehens es zu einer äußeren und inneren Erstarkung und einer Ausdehnung seiner Leistungen gebracht, wie sie kaum eine andere ähnliche Vereinigung aufzuweisen vermöge. An Mitgliederzahl sei der große Berliner Handwerker-Verein von seinem viel jüngeren Genossen in Danzig bereits überflügelt, ein eigenes Haus sei erworben, die Bibliothek von ca. 2000 Bänden von Grund aus reorganisirt und mit den besten Erzeugnissen unserer Literatur ausgestattet, die Aufwendungen für Bildungsmittel konnten bis auf jährlich ca. 4500 ℳ erhöht werden. Redner erinnert daran, daß der Verein in allen socialen und politischen Kämpfen stets die strengste Neutralität bewahrt und daß er, so weit es durch sein Wirken geschehen konnte, Gegensätze des öffentlichen Lebens zu mäßigen und zu versöhnen suchte. Ließen sich die Früchte dieses Wirkens auch nicht immer an Zahlen und thatsächlichen Resultaten nachweisen, so sei doch nicht daran zu zweifeln, daß der Verein in dieser unruhigen, für Extreme so empfänglichen Zeit vor mancher schlimmen Ausschreitung bewahrt habe. Auch von seinem bisherigen Versammlungshause scheide der Verein ohne Groll, da er nur irrige Auffassungen und Mißverständnisse als die Ursache seines Scheidens betrachte. Nachdem noch das älteste Mitglied der Vereins, Hr. Koch, welcher seit 29¼ Jahren allen Versammlungen des Bildungs-Vereins und seines Vorgängers beigewohnt, sein Bedauern über die eingetretene Differenz ausgesprochen, wurde mit einem Abschiedsgruß der Sänger die Versammlung geschlossen. — Bis zur Fertigstellung des eigenen Versammlungs-Hauses ist das Lokal des „Freundschaftlichen Gartens" auf Neugarten als Vereinslokal gemiethet.

* An dem gestrigen ersten Tage der mündlichen Prüfung der Candidaten für den einjährig freiwilligen Dienst wurden Seitens der hiesigen Prüfungs-Commission 14 junge Leute unter Vorsitz des Majors v. Etzdorff und Regierungs-Raths Baron v. Puttkamer geprüft. Es haben indessen davon nur vier als bestanden erachtet werden können.

* Wir werden um Veröffentlichung folgender Mittheilung über den Verlauf einer Begegnung eines auswärtigen Besuchers unserer Stadt mit Danziger Schutzleuten, die am vergangenen Sonnabend etwa 11 Uhr Abends stattfand, ersucht: „Auf dem Wege zum Bahnhofe, von dem aus wir unserem Heimathsorte zufahren wollten, vermißte eine meiner Schwestern ihre Brosche und wir kehrten um, sie zu suchen. Ich führte eine Verwandte, eine Dame in den fünfzigern Jahren, und meine beiden Schwestern gingen etwas schneller voraus. Sie waren etwa 30 Schritte von mir entfernt, als ich mich von ihnen um Hilfe angerufen höre. Ich eile hinzu und finde eine meiner Schwestern von einem Schutzmann — er hatte Nr. 17 — festgehalten. Ich bedeute ihm, daß jene Dame meine Schwester und protestire zugleich gegen seine Handgreiflichkeit ihr gegenüber. Es wäre nun wohl angezeigt gewesen, daß jener Beamte, seinen Irrthum einsehend, uns verlassen hätte, aber weit gefehlt. Er blieb und sprach von meiner Schwester in grobem Tone, den ich mir vergeblich verbat und trommelte mir dabei mit der Hand auf Arm und Brust. Mein Protest auch hiergegen brachte mir nichts ein als einen festen Handgriff seinerseits, mit dem er mir deutlich machen wollte, was er „anfassen" — unter diesem Ausdruck hatte ich mir das Trommeln verbeten — nenne. Das Vergebliche weiterer Erörterungen einsehend, wendete ich mich zum Gehen, wurde aber bald von dem Schutzmann Nr. 17 eingeholt, der mir nun zurief: Das soll also Ihre Schwester sein! Die wollte bei dieser Dunkelheit eine Brosche suchen? Wie heißt sie denn, wo will sie hin? u. s. w. Ich war über diese Behandlung natürlich empört, konnte aber nichts dagegen thun, da Worte bei dem Schutzmann Nr. 17 und seinen Amtsgenossen, die ihn begleiteten, nichts verschlugen und gab meine Studentenkarte an einen derselben zur Legitimation. Ich glaube, daß wir auch jetzt noch nicht die Begleitung jener Beamten losgeworden wären, wenn uns nicht der Herr Oberst des Infanterie-Regiments Nr. 4, der uns durch seine Dazwischenkunft sehr zu Dank verpflichtet hat, zu Hilfe gekommen wäre und auch seinerseits den Beamten seine Mißbilligung über ihr Benehmen ausgesprochen hätte. Derselbe stellte mir zugleich anheim, mich bei einer Beschwerde auf sein Zeugniß zu berufen. Jetzt ließ man uns endlich allein gehen, allerdings nicht ohne höhnische Bemerkungen von dem Schutzmann Nr. 17 anhören zu müssen. Ebenso sind wir noch im Coupé „auf Befehl des Herrn Obercommissars" von einem Schutzmann mit Fragen belästigt."

Gestern Abend verkaufte der Fleischergeselle K., der schon längere Zeit einen Viehhandel betreibt, dem Fleischermeister F. eine Kuh für 49 Thlr. Bei der heutigen näheren Besichtigung der Kuh seitens des Käufers stellte sich heraus, daß dieselbe mindestens 80 Thlr. werth sei, derselbe machte der Polizei hiervon Anzeige, weil er annahm, daß die Kuh von dem K. nicht rechtlich erworben sei. Diese Vermuthung bestätigte sich, die Kuh ist gestern dem Besitzer Fiedler am Sandwege von der Weide gestohlen worden. K. wurde verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen. — Am vergangenen Sonnabend wurde die 66jährige Hospitalitin Lorenz von dem Eigenthümer Herrmann aus der Carthauser Gegend auf der Hohenthorbrücke überfahren. Glücklicherweise ist die der Frau zugefügte Verletzung nicht erheblich.

* Aus **Hela** geht uns folgender Bericht zu: Am vorigen **Freitag** Mittags wurde Hela während des herrschenden Nordsturmes von einer **Windhose** heimgesucht, die mannigfache Zerstörung angerichtet hat. Dächer wurden abgedeckt, die aufgehängten Netze zerrissen und zum Theil ins Meer geschleudert, die auf den Strand gezogenen und dort an einer Verankerung befestigten Böte wurden losgerissen und umher geworfen; eines derselben wurde etwa 6 Fuß hoch vom Erdboden erhoben und 15 bis 20 Schritte von seinem Lagerungsorte weg mitten unter die übrigen Böte geschleudert. Dadurch sind 3 Böte theilweise zerstört, 4 zum Theil neue vollständig zertrümmert. Diese letzteren gehören gerade einer und derselben Fischercompagnie, so daß diese nun ohne jedes Fahrzeug ist. Die zu dieser Compagnie gehörigen Fischer sind also gänzlich der Mittel beraubt, ihren ohnehin nicht sehr ergiebigen Erwerb im Herbste und Winter zu suchen. Natürlich sind sie auch nicht im Stande, aus eigenen Kräften sich neue Böte anzuschaffen. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß sich die Mildthätigkeit dieser durch ein Naturereigniß plötzlich der Noth Preis gegebenen Familien soweit annehme, um ihnen die Anschaffung neuer Böte möglich zu machen und sie so in den Stand zu setzen, wieder erwerbsfähig zu werden. (Die Expedition unserer Zeitung wird gern bereit sein, Gaben zu diesem Zweck in Empfang zu nehmen.)

⁂ **Carthaus**, 27. Sept. In sehr vielen Ortschaften unseres Kreises herrscht unter dem Rindvieh die **Maul- und Klauenseuche** und unter den Schafen die Pockenkrankheit, was dem Landwirth eine drückende Plage und dem Handel ein großer Hemmschuh ist. Auch der Nachbarkreis Berent hat diese Klage zu führen. Fast alle Jahrmärkte sind ohne Viehmarkt. — Auf der Feldmark Gr. **Czapelken** ist vor nicht langer Zeit ein Verbrechen verübt worden. Im Kruge zu Stangenwalde that sich der bei Gr. Czapelken wohnhafte Töpfer K. beim Glase Bier gütlich. Als er nach Hause gehen wollte, vermißte er seinen Stock. Während er ihn suchte, sagte ein ihm unbekannter Gast: „Was geben Sie mir, so will ich Ihnen suchen helfen." „5 Silbergroschen," war die Antwort. Kaum hatte der Töpfer dies Versprechen gegeben, als er wahrnahm, daß der Unbekannte sich seinen Stock zugeeignet hatte. Natürlich verlangte er denselben zurück, ohne die 5 Gr. geben zu wollen. Das Ende des sich nun entspinnenden Streites war, daß der Fremde sagte: „Hier hast Du Deinen Stock, aber die 5 Gr. sollen Dich gereuen." Auf dem Heimwege wird der Töpfer nicht weit von seinem Hause von einem ihm auflauernden Menschen angefallen, niedergeworfen und arg mißhandelt. Der Schwerverletzte wurde von dem Strolch seiner Kleider, Uhr und Baarschaft beraubt und als todt liegen gelassen. Nach einiger Zeit erholte er sich so weit, daß er sich nach Hause schleppen konnte; heute ist er wieder vollständig genesen. Der des versuchten Raubmordes Verdächtige ist bereits verhaftet, er soll aus Ohra sein.

⊖⊖ **Schwetz**, 26. Sept. Nach dem Verwaltungsbericht des preußischen **Haupt-Frauen-Vereins** zählt derselbe 377 Zweigvereine, die sich mit 117 auf Ostpreußen, 23 auf Westpreußen, 22 auf die Provinz Pommern, 19 die Provinz Brandenburg, 19 die Provinz Posen, 47 die Provinz Schlesien, 30 die Provinz Sachsen und 69 auf die übrigen Provinzen vertheilen und im Ganzen 33,560 Vereinsmitglieder zählen. Der Jahresabschluß aller Zweigvereine ergiebt eine Einnahme von 315,404 Thlr. und eine Ausgabe von 150,240 Thlr. Vom Hauptverein in Berlin sind im verflossenen Jahre 20,282 Thlr. an Zweigvereine des Staates nach den erforderlichen Bedürfnissen vertheilt worden und erhielt hiervon unsere Provinz, vorzugsweise Ostpreußen, 9915 Thlr. Bei der Vertheilung wurden nachfolgende Städte mit Unterstützungen für wohlthätige Anstalten bedacht: Allenstein erhielt 200 Thlr., Braunsberg 100 Thlr., Bartenstein 1000 Thlr., Schippenbeil 100 Thlr., Gerdauen 200 Thlr., Mohrungen 500 Thlr., Neidenburg 500 Thlr., Osterode 200 Thlr., Kraglau 100 Thlr., Barten 300 Thlr., Tapiau 50 Thlr., Gumbinnen 100 Thlr., Angerburg 950 Thlr., Goldberg 200 Thlr., Heidekrug 250 Thlr., Lötzen 575 Thlr., Niederung 1500 Thlr., Oletzko 70 Thlr., Ragnit 100 Thlr., Sensburg 200 Thlr., Neustadt 2000 Thlr., Marienwerder 70 Thlr., Conitz 150 Thlr., Culm 200 Thlr. — Der seit längerer Zeit vom Schauplatze seiner Thätigkeit verschwunden gewesene Hochstapler M., welcher zuletzt in Berlin verhaftet wurde, wo er unter dem Namen eines **Vicars Graf v. Czapski** aus Schwetz die dortige katholische Bevölkerung unter allerhand Vorspiegelungen in Contribution gesetzt und auch bereits in Schlesien und in der Rheinprovinz ähnliche Betrügereien verübt hatte und bestraft wurde, ist neuerdings in Taschauerfelde, im hiesigen Kreise, als „Pfarrer Golombiewski aus Pluschnitz" wiederum aufgetaucht. Seine genaue Kenntniß der katholischen kirchlichen Ceremonien, die Brocken Latein, die er sich als dienender Bruder im

---

finden wird. Ueber die letztere der Rigi-Eisenbahnen erhalten wir folgende Notizen:

Die Arth-Rigi-Eisenbahn, welche in diesem Sommer dem Betriebe übergeben wurde, und endlich die Bequemlichkeit gewährt, an der Ostseite des Berges hinauf zum Rigi-Culm und beliebig an der Westseite gleichfalls mit der Bahn herabfahren zu können, hat eine Länge von 11⅙ Kilometer, von denen die Strecke Arth- (am Zugersee) Oberarth (1²⁄₅ Kilom.) Thalbahn ist und mit eigener Thalbahn-Locomotive betrieben wird, während der Rest Goldau-Klösterli-Staffel-Culm unter wechselnder Steigerung von 3 bis 20 Proc. und mit Locomotive neuester und absolut sicherer Construction, auf Zahnstangen-Betrieb eingerichtet, gemacht wird. Es ist überhaupt die Bahn, welche am höchsten in ganz Europa (1800 Meter) steigt und der Rigi ist außer dem Kahlenberg bei Wien der einzige Berg, an welchem eine Bahn dieser Art angebracht ist. Die Locomotiven sind mit liegenden Kesseln versehen, welche bei einer Steigung von 10 Proc. in horizontaler Lage sich befinden, sonst aber vorn etwas abwärts oder aufwärts sich neigen. Die Bremsvorrichtungen an der Locomotive gewähren eine dreifache Sicherheit, indem sie 1) die Bremse des Locomotiv-Führers, welche direct und unmittelbar auf die Kurbelachse wirkt, letztere sofort zum Stehen bringt, 2) die Bremse des Heizers, welche auf die vordere Bremsachse sich erstreckt, momentan dieselbe hemmt und 3) die Luft-Bremse, welche durch comprimirte Luft in den Cylindern mittelst der Gestänge und der Zahnrad-Uebersetzungen direct auf das Zahnrad wirkt. — Die Personenwagen sind nach dem gleichen System construirt wie die auf der Vitznauer Linie, die größeren zu 54 Sitzplätzen, die kleineren zu 30 berechnet. Jede Locomotive kann einen großen und einen kleinen Wagen befördern; denn bei der Bergfahrt sind die Locomotiven ohne jede Kuppelung am Ende des Zuges angebracht, so daß sie die Personenwagen leicht vor sich herstoßen, ohne daß der Fahrende das mindeste davon merkt und bei der Thalfahrt sind sie allerdings an der Spitze des Zuges, aber lediglich zum zurückhalten. Jeder Personenwagen kann außerdem noch gestellt werden, so daß hier alle nur erdenkliche Sicherheit für den Wagen geboten wird.

Kloster Lonk angeeignet, seine geistliche Tracht, wie seine Raffinirtheit machen es ihm leicht, namentlich die ländliche katholische Bevölkerung zu täuschen und zu beschwindeln. Bei den verschärften Maßnahmen gegen derartige Landstreicher dürfte auch unsern Hochstapler das unvermeidliche Schicksal bald wieder in die langen Arme der Gerechtigkeit führen. — Der zweite Wiesenschnitt verspricht einen nur sehr mäßigen Ertrag und dürfte der Futtermangel in diesem Jahre voraussichtlich noch fühlbarer als im vorigen Jahre werden. Die Kartoffeln zeigen bis jetzt noch keine Spur von Krankheit. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß die diesjährige Ernte den Ertrag einer mittleren übersteigen wird.

Königsberg, 27. Sept. Bei dem am vergangenen Donnerstage losgebrochenen Gewitter fegte eine Windhose über den Jahrmarktsplatz, welche nicht nur den neugesetzten Zaun der Turnanstalt schief drückte, sondern auch sonst noch viel Wirrwarr anrichtete. Eine von der Windsbraut losgerissene Zaunplanke wirbelte wie eine Feder in die Lüfte, stürzte dann senkrecht herab und schlug durch das Pappdach eines Schuppens der Gasanstalt in das Innere des Gebäudes hinein. Im Hofe der Gasanstalt wurde Alles bunt durch einander geworfen, es wurden Pfeiler geknickt, Pappdachbeläge aufgerollt u. s. w. Am Salzmagazin wurden auf der westlichen Seite der ganzen Länge des Gebäudes nach mehrere Fuß breit alle Dachpfannen herabgeschleudert. Ueber dem Pregel scheint die Windhose sich aufgelöst zu haben; so viel uns wenigstens bekannt geworden, hat man auf dem jenseitigen Ufer nichts mehr von ihr verspürt. Menschen sind nicht beschädigt worden. (Ostpr. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Selten ist wohl bei einem Bau an öffentlicher Straße so rücksichtslos gegen das Publikum verfahren worden, als es gegenwärtig und zwar bereits seit vielen Monaten in Folge der Errichtung des neuen Eisenbahn-Güterschuppens auf der Speicherinsel geschieht.

Die Königl. Verwaltung der Ostbahn hat für denselben die ganze Fußgängerpromenade vor den Brücken über den sog. Trennungsgraben mit Beschlag belegt und benutzt ihn fortwährend zur Lagerung von Baumaterialien 2c. Wenn nun noch dazu um die Mittagszeit die hochbeladenen Getreidewagen mitten auf der Fahrstraße abspannen und somit auch diesen Weg versperren, so ist der Fußgänger vollständig rathlos. — Da wäre es denn doch wünschenswerth, daß Abhilfe geschehe, und zunächst ein Beamter der Polizei sich den Unfug ansehe. Wahrscheinlich würden die hohen Sandberge 2c. sehr bald von der Promenade hinweg auf den eigentlichen, äußerst geräumigen Bauplatz dislocirt werden! -a

Vermischtes.

Karlsruhe, 25. Sept. In der „Karlsr. Ztg." liefert heute Bezirksarzt E. Würth in Altbreisach einen interessanten Beitrag zur Frage der Stigmatisirung in der Krankengeschichte einer unbescholtenen jungen Dame aus einer sehr angesehenen dortigen Kaufmannsfamilie prononcirt-clericaler Richtung. Die Kranke litt jahrelang an einem schließlich von ihrer sorgsamen Schwester entdeckten zwei Centimeter dicken — Stricke („Bußgürtel"), der fest die Lenden umgürtete und nach dessen Entfernung sofort auch alle krankhaften Erscheinungen verschwanden. Den unheilvollen Strick hatte das schwärmerische Mädchen auf Anrathen des Beichtvaters und eines anderen damals in Breisach wirkenden Geistlichen (des jetzigen Redacteurs des „Bad. Beob.", Caplans Hiß) Behufs Abtödtung der Sinne angelegt, und im Spitale, unter der Obhut barmherziger Schwestern und der zwei Geistlichen, war auch probeweise zur Vollendung des Stigma-Wunders auf jedem Hand- und Fußrücken eine Schröpfwunde angebracht worden, das halbfertige Wunder aber nicht mehr zu Stande gekommen. Der Fall wird voraussichtlich hier zu weiteren Erörterungen Anlaß geben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 27. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco flau, auf Termine matt. — Weizen pr Sept. 126℔ 1000 Kilo 201 Br., 199 Gd., pr October-November 126℔ 200 Br., 198 Gd. — Roggen pr Sept. 1000 Kilo 150 Br., 148 Gd., pr October-November 150 Br., 148 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl fest, loco 64, pr October pr 200℔ 63½, pr Mai 66. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 pCt. pr Sept. 37¾, pr October-Novbr. 38, pr Novbr.-Dezbr. 38½, pr April-Mai 39. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,50 Br., 11,40 Gd., pr Sept. 11,40 Gd., pr September-Dezember 11,40 Gd. — Wetter: Windig.

Bremen, 27. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,40 Gd., pr October 11,40 Gd., pr Novbr. 11,60 Gd., pr Dezbr.-Januar 11,90 Gd.

Amsterdam, 27. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine unverändert, pr Novbr. 274, pr März 293. — Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr October 176½, pr März 190½. — Raps pr Herbst 383, pr April 406 Fl. — Rüböl loco 35, pr Herbst 35¾, pr Mai 1876 37¼. — Wetter: Windig.

Amsterdam, 27. Sept. Die niederländische Bank hat den Kaufpreis für Gold von 1640 Gulden auf 1642½ Gulden per Kilogramm fein erhöht.

Wien, 27. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,95, Silberrente 73,60, 1854r Loose 104,70, Bankactien 907,00, Nordbahn 1740, Creditactien 207,30, Franzosen 273,00, Galizier 214,50, Kaschau-Oderberger 120,50, Pardubitzer 142,00, Nordwestbahn 146,00, do. Lit B. 56,50, London 111,90, Hamburg 54,50, Paris 44,17, Frankfurt 54,50, Amsterdam —, Creditloose 166,00, 1860er Loose 111,70, Lomb. Eisenbahn 101,50, 1864er Loose 134,00, Unionbank 85,20, Anglo-Austria 102,50, Napoleons 8,92, Ducaten 5,30, Silbercoupons 101,90, Elisabethbahn 173 50, Ungarische Prämienloose 79,80, Preuß. Banknoten 1,65¼.

London, 27. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten ruhig, aber fest. Hafer 1s höher seit vergangenem Montag. Feine Malzgerste theurer. Die Getreidezufuhren vom 18. bis zum 24. Sept. betrugen: Engl. Weizen 7636, fremder 68,425, engl. Gerste 617, fremde 3570, engl. Malzgerste 17,687, fremde —, engl. Hafer 1059, fremder 30,317 Qrts. Engl. Mehl 19,826 Sack, fremdes 902 Sack und 17,664 Faß. — Wetter: Schön.

London, 27. Septbr [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{3}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 71¾. Lombarden 9. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 101½. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56$\frac{11}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 34$\frac{11}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 48⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94¾. Spanier 18⅞. — Aus der Bank flossen heute 69,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 1⅞ pCt.

Liverpool, 27. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¼, middling amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4$\frac{7}{16}$, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4⅝, good fair Domra 5$\frac{1}{16}$, fair Madras 4¾, fair Pernam 7$\frac{1}{16}$, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾. — Ruhig. Schwimmende williger.

Paris, 27. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,55. Anleihe de 1872 104,20. Italienische 5pCt. Rente 72,50. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 610,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 227,50. Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 34,95. Türken de 1869 262,00. Türkenloose 115,00. — Credit mobilier 170. Spanier extér. 18¾, do. intér. 15½. — Sehr matt.

Paris, 27. Sept. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Septbr. 26,50, pr November-Dezember 27,00, pr November-Februar 27,25, pr Januar-April 28,25. Mehl behpt., pr Septbr. 58,75, pr November-Dezember 60,00, pr November-Februar 60,25, pr Januar-April 61,25. Rüböl fest, pr September 90,75, pr November-Dezember 86,50, pr Januar-April 85,00, pr Mai-August 84,50. Spiritus ruhig, pr September 47,50, pr Januar-April 46,25.

Antwerpen, 27. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27. Roggen unverändert. Hafer fest, Petersburger 21. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. und Br., pr September 28¼ bez. und Br., pr October 28¼ bez. und Br., pr November 28¾ bez. und Br., pr October-Dezember 28¾ Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. September.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 M. Br.	184-205 M. bez.
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Sept.-Octbr. 200 M. Br., 198 M. Gd., pr October-November 202 M. Br., pr April-Mai 215 M. Br., 212 M. Gd.

Roggen loco billiger, pr Tonne von 2000℔ 146 M. pr 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 140 M.
Auf Lieferung pr September-October 140 M. Br., pr April-Mai 148 M. Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔ große 116℔ 170—171 M.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔
Regulirungspreis 280 M.

Raps loco pr Tonne von 2000 ℔
pr Sept.-October 285 M. Br., 282 M. Gd.
Regulirungspreis 285 M.

Frachten vom 21. bis 28. Sept.

London 15s pr Load fichtene Balken, 12 £ pr Mille Stäbe. Sunderland, West-Hartlepool 9s pr Load Sleeper. Dundee 14s pr Load eichen Holz, 10s 6d pr Load fichten Holz. Newport oder Swansea 13s 6d pr Load fichtene Balken. Wilhelmshafen 8 Thlr. pr Last von 80 C.-Fuß engl. Maß Mauerlatten. Randers 4½ Sgr. pr rhl. C.-Fuß eichene Pfähle. Für Dampfer nach Antwerpen 14s pr Load eichene halbrunde Sleeper und fichtene Dielen, 21s pr Load Plançons und Stammenden.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,345 Gd., 20,345 gem., do. 3 Monat 20,24 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,20 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,70 Gd. 4 pCt. do. do. 93,70 Gd. 4½ pCt. do. do 100,15 Gd., 5 pCt. do. do. 106,50 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 28. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, aber heftiger Südwest-Wind.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in sehr ruhiger Haltung und fanden nur die besseren und helleren Gattungen einige Beachtung zu unveränderten Preisen; auch sind 142 Tonnen alter 128℔ feinbunter Weizen zu 205 M. verkauft, dagegen mußte neuer Weizen in abfallender Qualität billiger abgegeben werden. Im Ganzen sind heute 420 Tonnen gehandelt und ist bezahlt für bezogen 120℔ 166 M., bunt 129/30℔ 184 M., glasig 125℔, 126/7℔ 187, 188 M., besserer 126, 128℔ 194 M., 130℔ 197 M., hellbunt 128℔ 200 M., 132/3℔ 202 M., hochbunt und glasig 132, 136/7℔ 212½ M. pr Tonne. Termine sehr stille, Septbr.-October 198 M. bez., October-November 202 M. Br., April-Mai 215 M. Br., 212 M. Geld. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco ziemlich unverändert, 129/30℔ brachten 25 Tonnen 155½ M. pr Tonne. Termine ohne Handel, September-October 140 M. Br., April-Mai 148 M. Gd. Regulirungspreis 140 M. Gekündigt 100 Tonnen. Außerhalb des Marktes sind 80 Tonnen alter polnischer Roggen zu 134 M. pr Tonne und pr 120℔ gekauft worden. — Gerste loco große 116℔ zu 170 und 171 M. pr Tonne gekauft. — Rübsen loco ohne Handel. Termine October-November 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco nicht verkauft. Termine September-October 285 M. Br., 282½ M. Gd. Regulirungspreis 285 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 122℔ 185,75, 129℔ 202,25, 130℔ und 132℔ 206, 131 und 132℔ 200, 132℔ 201,25, 133℔ 202,25, 134/5℔ 203,50, 135℔ 204,75, 207, 208,25, 135/6℔ 209,50 M. bez., bunter 130℔ blsp. 165, 130℔ 193, 195,25, 132℔ 193, 133℔ 200 M. bez., rother 128℔ 195,25, 130℔ 188,25, 131℔ 193, 197,75, 132℔ 196,50, 198, russ. 128/9℔ 180 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 122℔ 140,75, 142,50, 123℔ 142,50, 123/4℔ 143, 124℔ 145, 126℔ 146,25, 127℔ 147,50, 128℔ 148,75, 129℔ 150, 130℔ 151,25 M. bez., fremder 118/9℔ 136, 121℔ 136,25 M. bez., September 139 M. Br., 137 M. Gd., September-October 139 M. Br., 137 M. Gd., October-November 140 M. Br., 138 M. Gd., Frühjahr 1876 146 M. Br., 144 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 125,75, 123,50, 142,75, 157, 160 M. bez., kleine 125,75 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 144, 146, 148, 152, 154 M. bez., Frühjahr 157½ M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 172,25 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 180 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 180 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo mittel 194,25 M. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49 M. bez., September 49½ M. Br., 48¾ M. Gd., September-October 49 M. Br., 48¼ M. Gd., October 48½ M. bez., November 49 M. Br., 48½ M. Gd., November-April 50½ M. Br., 49¼ M. Gd., Frühjahr 1876 53 M. Br., 52 M. Gd.

Stettin, 26. September. Weizen pr September-October 196,00 M., pr October-November 196,00 M., pr April-Mai 206,00 M. — Roggen pr September-October 140,50 M., pr October-November 140,50 M. pr April-Mai 150,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr September-October 59,50 M., pr April-Mai 64,00. — Spiritus loco 48,80 M., pr September-October 48,80 M., pr April-Mai 51,50 M. — Rübsen pr Herbst 289,00 M. — Petroleum loco 11,50 M. bez. und Br., alte Usance 11,80 M. bez., Regulirungspreis 11,50 M., Sept.-October 11,50 M. Br., October-November 11,50 M. bez. — Schmalz, Wilcox loco 65,50 M. bez., Mac Farlane 65 M. bez., Moses 65 M. bez. — Hering, Schottisch. Crown- und Fullbrand loco 36 M. transf. bez.

Berlin, 27. Septbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 174—220 M. nach Qualität gefordert, pr September 199,00—198,00 M. bez., pr September-October 199,00 bis 198,00 M. bez., pr October-November 199,00—198,50 M. bez., pr November-Dezember 202,00—201,50—202,00 M. bez., pr April-Mai 210,50—211,50 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 140—165 M. nach Qual. gef., pr September 145,00—145,50 M. bez., pr September-October 145,00 bis 145,50 M. bez., pr October-November 145,00—145,50 M. bez., pr November-Dezember 147,50—148,00 M. bez., pr Frühjahr 153,00—154,00—153,50 M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 142—182 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 129—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M., No. 0 und 1 21,50—19,50 M. pr September 21,25—21,35 M. bez., pr September-October 21,25—21,35 M. bez., pr October-Novbr. 21,25—21,35 M. bez., pr November-Dezember 21,30—21,40 M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß —, pr September 61 M. bez., pr September-October 61 M. bezahlt, pr October 60,1 M. bez., pr October-Novbr. 60,8 bis 61 M. bez., pr November-Dezember 61,8—62,3 M. bez., pr Dezember-Januar —, pr April-Mai 64,8—65 M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 25 M. bez., pr September 24,3 M. bez., pr Sept.-October 24,3 M. bez., pr October-November 24,3 M. bez., pr November-Dezember 25,4 M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 49,5 M. bez., mit Faß pr September 50—49,8—49,9 M. bez., pr Sept.-Octbr. 50—49,8—49,9 M. bez., pr October-November 50,2—49,9—50 M. bez., Novbr.-Dezember 50,2—49,9—50 M. bez., pr April-Mai 52,7—52,3—52,4 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. Sept. Wind: WSW.

Angekommen: Peter Rolt, Recht, Leith, Kohlen. Hermine, Emmelkamp, Bremen, Petroleum. — Elise u. Anna, Wendt, Havre, Gypssteine. — Lyna, Petersen, Hougesund, Heringe.

Gesegelt: Chase, Wood, London; Jupiter, Lielke, Portsmouth; Anna Dorothea, Danschewski, St. Nazaire; Margarethe Blanca, Tromborg, St. Nazaire; Carl Johannes, Getzin, Sunderland; Adolph u. Emma, Christen, Stettin; Courier, Scheel, Antwerpen; Ostsee, Jenß, Ostende; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Auguste Sophie, Alwert, Faxoe; Minna, Zobel, Faxoe; beide mit Kalksteinen. — Gustav, Kräft, Stettin, Güter. — 2 Broederne, Clausen, Aberdeen, Heringe. — J. Lorenz, Waack, Lübeck, Ballast.

Gesegelt: Auguste Sophie, Konow, Cette; Delight, Young, Peterhead; Prinz Adalbert, Müller, Newcastle; Ida, Markgraf, London; v. Restorff Rosenhagen, Falk, Granton; Meta, Schultz, Rochefort; Diogenes, Völker, London; William, Madssen, Rochefort; Kingaloch, Curtis, Ostende; Leda, Adametz, Newport; sämmtlich mit Holz. — Prima (SD.), Molsen, Rotterdam, Getreide und Oel. — Salla Hopet, Wallin, Wisby; St. Olaf, Jacobsen, Slitoe; beide mit Ballast.

Den 28. Septbr. Wind: WSW.

Angekommen: Amazone, Schmütsch, Cappeln, Ballast und Möbel.

Gesegelt: Deo, Roggenberg, Königsberg; Martha, Köhler, Königsberg; beide mit Gütern. — Margarethe, Larsen, Königsberg, Heringe.

Ankommend: 1 Logger, 1 Jacht.

Thorn, 27. Sept. Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll. Wind: SW. Wetter: schön.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Szymanski, Commandit-Gesellschaft, Cementfabrik, Steinkohlen, Cement.

Von Danzig nach Thorn: Hempel, Motard u. Co., Gottschalk, Kinkel u. Krause, Mater, Hildebrandt, Lehmann u. Wiegelt, Herrmann, Stäker u. Clement, Krippenstapel u. Krüger, Meyer u. Berliner, Regehly u. Kähler, Prov.-Zuckersiederei Salge u. Schellert, Kunze Söhne, Stearinlichte, Cichorien, Papier, Stärke, Schmieröl, Reis, Glaubersalz, Maisstärke, Ultramarin, Salpeter, Rosinen, Schroot, Glas, Zucker, Ocker, Erdfarbe.

Von Magdeburg nach Thorn: Riemann, Pfeffer u. Weißenfels, Zucker, Candis, Farin.

Stromab:

Rottschalk, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 960 Ctr. Weizen, 162 Ctr. Roggen.

Guhl, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.

Stutzko, Fajans, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 1000 Ctr. Kleie.

Krohne, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 1151 Ctr. Rübsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	334,02	+ 15,2	WSW., frisch, hell, wolkig.
28	8	334,38	+ 9,9	WSW., heftig, hell, bewölkt.
	12	334,27	+ 12,2	WSW., heftig, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 27. September 1875.

Der Verkehr der heutigen Börse zeigte sich gedrückt. Ein nicht allzu williger Geldstand erhöht das Mißbehagen. Die heute stattgehabte Prämienerklärung übte auf das laufende Geschäft keinen Einfluß, da die Prämien fast sämmtlich bezahlt wurden. Die internationalen Speculationspapiere gingen ziemlich lebhaft um. Oesterreichische Creditactien hatten am meisten durch den Druck der matten Gesammtstimmung zu leiden. Dieselben eröffneten gegen die Sonnabendcourse mit einer Einbuße von ca. 10 M., in der zweiten Börsenhälfte zogen sie wieder um einige Mark an. Einen ähnlichen Geschäftsgang zeigten auch Lombarden und Franzosen, wiewohl hierbei die Coursdifferenz gegen Sonnabend keine so weite Ausdehnung gewann. Die localen Speculationseffecten gingen sehr mäßig um, die anfängliche Mattheit machte später einer besseren Haltung Platz. Ausländische Staatspapiere ließen in den Coursen nach, es entwickelte sich aber zu den herabgesetzten Notirungen eher Kauflust für diese Werthe, so daß der Schluß ziemlich fest genannt werden kann. Russische Werthe geschäftlos. Prämienanleihen ohne Verkehr. Preußische Fonds waren stark gedrückt, und es erfuhren Consols und Staatsschuldscheine eine verhältnißmäßig sehr bedeutende Coursreduction. Auch andere deutsche Staatspapiere zeigten sich matt. Ein gleiches ist von sämmtlichen Eisenbahn-Prioritäten zu berichten. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieb der Verkehr überaus geringfügig und unterlag die matte Stimmung bis zum Schluß keiner Wandlung. Die Course notiren fast sämmtlich niedriger. Bankactien matt und ohne Geschäft. Industriepapiere vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,50
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,20
Staats-Schuldsch.	3½	91,40
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,50
do. do.	4	—
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	84,70
do. do.	4	94,25
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	93,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94
do. do.	4½	100,50
do. do.	5	106,20
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	—
Bad. Präm.-Anl von 1867 . . .	4	122
Bayer. Präm.-A.	4	124,50
Braunsch. Pr.-A.	—	83,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,75
Hmbg. 50rtl. Loose	3	177,80
Lübecker Pr.-Anl.	3½	177
Oldenburg. Loose	3	137

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Br. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	104,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	108,60
do. do.	4½	100
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63
do. Silber-Rente	4½	66
do. Loose 1854	4	111,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	361,75
do. Loose v. 1860	5	118,10
do. Loose v. 1864	—	305
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,30
Ungarische Loose	5	174
do. Schatzanw. II.	6	95,75
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	104
do. do. Anl. 1859	3	72,60
do. do. Anl. 1862	5	104
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,10
do. do. von 1872	5	102,25
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	86,10
do. Stiegl. 6. Anl.	5	98,75
do. Präm.-A. 1864	5	199
do. do. von 1866	5	194
Russ. Pol. Sch.-Obl.	5	89,25
Russ. Central. do.	5	93,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	87,20
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	80
do. Liquidat.-Br.	4	70,30
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	99,70
do. Anl. 1885	6	99,10
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,90
Newyork. Stadt-A.	7	100,70
do. Gold-A.	6	100
Italienische Rente	5	72,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,20
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	82,80
RumänischeAnleihe	8	105
Türk. Anl. v. 1865	5	33,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	88

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	24	1
Bergisch-Märk.	79,75	3
Berlin-Anhalt	103,25	8½
Berlin-Dresden.	30	5
Berlin-Görlitz	36,75	0
do St.-Pr.	70,50	5
Berlin-Hamburg	178,50	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,50	1⅔
Berlin-Stettin	120,25	9½
Bresl. Schw.-Fbg.	79	7$\frac{11}{12}$
Köln-Minden	92,40	6⅜
do. Lit B.	101,30	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,75	0
do. St.-Pr.	2,25	0
Halle-Soran-Gub.	10	0
do. St.-Pr.	21,50	0
Hannover-Altenbek	13,50	0
do. St.-Pr.	30	0
Märkisch-Posen	20,75	0
do. St.-Pr.	64	0
Magdeb.-Halberst.	51,75	3
do. St.-Pr.	50,10	3½
do. C.	81	5
Magdeb.-Leipzig	212,25	14
† do. Lit. B.	91,50	4
Münst.-Ensch. St.-P.	18	5
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr.	28,50	0
Oberschl. A. u. C.	140,30	12
do. Lit. B.	131,30	12
Ostpreuß. Südbahn	38,50	0
do. St.-Pr.	82	0
Pomm. Centralbhn.	0,60	0
Rechte Oderuferb.	99,50	6⅓
do. St.-Pr.	104,20	6⅓
Rheinische	110,40	8
Rhein-Nahe	12	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114,90	7½
Tilsit-Insterburg	28,25	0
Weimar-Gera gar.	57,50	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	33	—
Brest-Kiew	64,80	0
† Galiz. Carl-L.-B.	96	8,67
Gotthardbahn	65	6
† Kronpr. Rud.-B.	55,90	5
Lüttich-Limburg	—	0
Oester.-Franz. St.	490	8
† do. Nordwestb.	260	5
do. B. junge	100	5
† Reichenb.-Pardb.	62,90	4½
Rumänische Bahn	29,25	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	108,30	5⅘
Südösterr. Lomb.	178	1½
Schweiz. Unionb.	3,50	0
do. Westb.	7,50	0
Warschau-Wien	238	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	96,75
† Kaschau-Oderbg.	5	66,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	78 25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,50
† Südöst. B. Lomb.	3	234,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	81
† Oester. Nordwestb.	5	84,40
do. do. B Elbethal	5	69
† Ungar. Nordostb.	5	62,10
† Ungar. Ostbahn	5	58,60
Brest-Grajewo	5	84,75
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	99,50
† Kursk-Kiew	5	99
† Mosco-Rjäsan	5	100,70
† Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
† Rjäsan-Kozlow	5	99
† Warschau-Teresp.	5	99

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	87,20	0
Berl. Bankverein	75	4½
Berl. Cassen-Ver.	241	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	64,50	0
Berl. Handels-G.	112	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	68,50	4
Centrlb. f. Bauten	29,75	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69,50	4
Danzig. Bankver.	60,25	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	125	10
Deutsche Genoss. B.	100,50	6
Deutsche Bank	79,10	5
Dtsch. Eff. u. W.	108,50	8⅓
Deutsche Unionb.	77	3
Disc.-Command.	155,90	12
Gew.-Br. Schuster	54	0
Int. Handelsges.	32	0
Königsb. Ver.-B.	86,25	5¾
Meining. Creditb.	83,40	4
NorddeutscheBank	136,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	365	6⅞
Preußische Bank	163	12¾
do. Bodencr. B.	97,80	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	121	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	123,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	85	5½
Schles. Bankverein	93	6
Stett. Vereinsbank	81,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	17	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24	½
Brl. Centralstraße	—	3
Deutsche Baugef.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	14	0
do. Reichs-Cont.	72,25	4
Wäseman Bau-G.	38	2½
A. B. Omnibusg.	96,10	10
Ctr. F. f. Baumat.	29,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	3,20	0
Nordd. Pap.-Fabr	27	0
WöhlertMaschinf.	25	5½
Westend-Gesellsch.	11,75	0
Baltischer Lloyd	29,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,75	0
Obrschl. Eisnb.-B.	—	3

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	15	0
Königs- u. Laurah.	90	—
Stollberg, Zink	21,50	1
do. St.-Pr.	82	6
Victoria-Hütte	38,25	—

Wechsel-Cours v. 27. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	180,80
do.	2 Mn.	4½	179,50
Petersburg	3 Wch.	5	274,80
do.	3 Mn.	5	271,75
Warschau	8 Tg.	4	275,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,61
Sovereigns	20,42
Napoleonsd'or	16,20
Imperials	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,87
Oesterreichische Bankn.	181
do. Silbergulden	185 375
Russische Banknoten	275,10

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

erlaubt sich zur bevorstehenden Saison die Aufmerksamkeit auf neue Qualitäten und Muster in

Französischen Long-Châles und Englischen Lama-Tüchern

zu lenken, welche in überaus reichhaltiger und mannigfaltiger Collection zur gefälligen Ansicht ausgestellt sind.

Brüsseler und Velour-Teppiche, Plüsch-, Gobelin- und Tuch-Tischdecken

in neuen geschmackvollen Mustern und prachtvollen reichen Farbentönen.

Englische Tüll-Gardinen, Mull-, Gaze- und Sieb-Gardinen.

Englische Reisedecken und Reise-Plaids.

Altschottländer Synagoge,

Mittwoch, 29. September, Abends 5½ Uhr, Festgottesdienst und Predigt, Donnerstag, 30. September, Freitag, 1. October, Beginn des Gottesdienstes 7 Uhr Morgens, Predigt 9½ Uhr. (5883

Heute Morgen 8 Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.

Danzig, den 28. Septbr. 1875.

Ed. Lignitz und Frau.

5889)

Heute, Abends ½11 Uhr, wurde meine liebe Frau **Clara**, geb. **Küß**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Carthaus, den 24. Septbr. 1875.

5867) **Reinhold Boldt.**

Die am 27. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ottilie**, geb. **Arndt**, von einem gesunden Jungen, zeige ich hiermit ergebenst an.

Kunzendorf, 27. September 1875.

5872) **Fr. Bachmann.**

Den heute früh 2½ Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden erfolgten Tod meiner geliebten Frau **Clara** geb. **Kühnert** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Berlin, den 26. September 1875.

5887) **Küster,**

Hauptm. im Ingenieur-Comité.

Am 24. starb nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder der Kornwerfer

Adolph Claassen

im 33. Lebensjahre.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch Morgens 9 Uhr auf dem Heiligen Leichnams-Kirchhofe statt. (5904

Holz-Auction.

Mittwoch, 29. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich an der Rothen Brücke (Legethor), auf dem **v. Dühren**'schen Holzfelde

2500 Fuß 4"
2500 " 3" } lindene Bohlen und Bretter
3000 " 1½" } sehr breite und weiße Waare,
4000 " 1"

mit 2monatlicher Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern, wozu einlade.

Rothwanger, Auctionator.

Mobiliar-Auction.

Donnerstag, 30. September c.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich Pfefferstadt 22 wegen Umzugs: 1 mah. Sopha mit braunem Ripsbezug, 1 mah. Sopha mit Guttaperchabezug, 1 Korbsopha und 2 Armstühle, 1 mah. Servante, 1 mah. Speisetafel mit Einlagen 1 mah. Schreibsekretair, Kommoden, 1 massiv mah. Spieltisch und div. andere Tische, Rohr- und Polsterstühle, 1 mah. Trümeaux mit Konsole, 1 ovalen Spiegel mit birk Rahm, 1 Alabaster-Stutzuhr unter Glasstulpe, 2 Bettgestelle, fichtene Schränke und verschiedenes Hausgeräth

mit 2monatlicher Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern, wozu einlade

Rothwanger, Auctionator.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Stolp", Capt. Marx, geht Sonnabend, den 2. Octbr. c., von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Feiertage halber bleibt das Geschäft Donnerstag den 30. Septbr. u. Freitag den 1. Octbr. geschlossen.

A. Fürstenberg Ww.

Den 30. September und 1. October bleibt mein Geschäft geschlossen.

5783) **Max Landsberg.**

Donnerstag, den 30. d., und Freitag, den 1. k. Mts., bleibt der Feiertage wegen mein Geschäft geschlossen.

H. Morgenstern.

Donnerstag, den 30. und Freitag den 1. October bleibt mein Geschäft der Feiertage wegen geschloss.

Pr. Stargardt. **Saul Dyck.**

5869)

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir, Sie höflichst zu unterrichten, daß ich hierorts, **Große Gerbergasse No. 10**, unter der Firma

ALEX. GOLL

eine

Musikalien-Handlung mit Leih-Institut

am 1. October cr. eröffne. Es soll mein Bestreben sein, stets **Novitäten** auf allen Gebieten heran zu ziehen; besonders denke ich meine Aufmerksamkeit auf die **Vocal-Musik** zu richten.

Mein Leih-Institut zählt gegenwärtig mehr denn **20,000 Nummern** und sind alle Fächer daselbst reichhaltig vertreten.

Günstige Bedingungen für Hiesige und Auswärtige. — Cataloge liegen zur Ansicht. — Prospecte gratis.

Hochachtungsvoll

Alex. Goll, Musiklehrer,
10. Gr. Gerbergasse 10.

NB. An- und Verkauf antiquarischer Noten. (5881

Von heute ab befinden sich die Bureaux der

„GERMANIA"

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin

und der

Berlin-Kölnischen

Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

im Hause

Hundegasse 101.

Dem geehrten Publikum, insbesondere meinen bisherigen Kunden, die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Putz- & Modewaaren-Geschäft

en gros en détail

nach der Heiligengeistgasse 121

verlegt habe

und empfehle sämmtliche Neuheiten in dieser Branche zu bekannt billigsten Preisen.

J. Berg.

S. Hirschwald & Co.,

Langgasse No. 79,

empfehlen äußerst billig bei großer Auswahl:

Möbelstoffe, Teppiche, Tisch-Decken, Gardinen.

Oberhemden,

gewaschen und ungewaschen

hält auf Lager und fertigt auf Bestellung

unter Garantie des Gutsitzens

N. T. Angerer

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,

Langenmarkt No. 35.

Jopengasse No. 10. **Th. Bertling's Leihbibliothek,** Jopengasse No. 10,

deutsche, französische und englische Literatur,

empfiehlt sich zum jährlichen, ½-jährl., ¼-jährl., monatlichen und wöchentlichen Abonnement. Eintritt jederzeit. Der eben erschienene 34. Anhang des Katalogs, die neuesten Erscheinungen enthaltend, wird an Abonnenten gratis verabfolgt.

Putz- und Mode-Magazin

von

L. Hesse Nachfolgerin.

Die von mir persönlich gewählten Neuheiten für die Winter-Saison erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

L. Hesse Nachfolgerin.

Synagogen-Lichte

in allen Längen und Stärken, in Wachs und Stearin, empfiehlt

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Der Feiertage wegen bleibt das Geschäft Donnerstag, den 30., und Freitag, den 1. October, bis Abends 5 Uhr, geschlossen.

Bernhard Sternberg,
Langgasse 27.

Donnerstag, den 30. d., u. Freitag, d. 1. Oct., bleibt die Blumenfabrik von **Auguste Schlesinger** geschlossen.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft Donnerstag, 30. d. M., Freitag, 1. k. M. geschlossen. **Hermann Riese,**

5899) Kohlenmarkt 28.

3-Scheffel-Farmersäcke,

in anerkannt dauerhafter Qualität à 13, 14 und 15 Sgr incl. Signatur, empfehle ich einige 1000 Stück zur sofortigen Versendung

Otto Retzlaff,

5662) Command.: Milchkanneng. 13.

Durham-Mustard

in Original-Packeten, Blechbüchsen und Vasen,

feinstes engl. Tafel-Salz,

Gemüse-Salz,

Ersatz für frisches Gemüse,

Maicene,

feinsten Weizen-Puder,

Estragon-Essig,

prima Qualität,
empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (5862

Frische Kieler Bücklinge

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Ketterhagergasse 7.

Eine kl. Buchdruckerei

ist billig zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 5897 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Noch einige, mit recht günstigen Empfehlungen ausgestattete junge Leute für die Colonialwaarenbranche habe noch per 1. October, event. auch etwas später zu placiren im Auftrage.

E. Schulz, Heil. Geistgasse 27.

Einige sehr tücht. **Kinderfrauen** m. g. Z. für Danzig weiset nach **J. W. Bellair,** Kohlenmarkt 30. (5898

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen Lehrling gegen monatliche Vergütigung. **Robert Lerique,** Heil. Geistgasse 106. (5880

In meinem Speiselocal Frauengasse 10, verabreiche einen kräftig. Mittagstisch, à Couv. 50 Pf.

J. Martens.

Donnerstag, 30. Sept. c.,

Abends 7 Uhr,

im großen Saale der „Herberge zur Heimath," Große Mühlengasse 7, parterre:

Vortrag des Herrn Pastors und Geschäftsführers des **Oberlin-Vereins Röhricht** über die **socialen Nothstände der Gegenwart, speciell über die Verwahrlosung der Jugend und die daraus hervorgehende Nothwendigkeit der Kleinkinderschule.**

Der Zutritt steht Jedermann frei.

Danziger Sängerverein.

Anfangs October beginnen die regelmäßigen Gesangsabende des Sängervereins. Zur Annahme neuer Mitglieder bin ich in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr **Heiligegeistgasse No. 9, 1. Et.,** bereit.

5896) **Frühling.**

Freitag, den 1. October cr.,

im Saale des Gewerbehauses

Vortrag

des Herrn

Professor Gottfr. Kinkel.

„Die Anfänge des deutschen Theaters im Mittelalter."

Num. Sitzplatz 2 ℳ., Stehplatz 1,50 ℳ., Schülerbillets à 1 ℳ. bei (5888

F. A. Weber, Buchhandlung.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.

Heute, sowie folgende Abende **große musikalisch-declamatorische Gesang-Soirée,** ausgeführt von der sehr beliebten Damen-Kapelle des Frl. **de la Garde,** bestehend aus 8 Damen und dem Clavier-Virtuosen Hrn. **Schenke** aus Berlin.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, 29. Septbr. (1. Ab. No. 12.) Zum ersten Male wiederholt. **Großstädtisch.** Schwank in 4 Act. von Dr. J. B. v. Schweitzer.

Donnerstag, 30. Septbr. (1. Ab. No. 13.) **Figaros Hochzeit.** Oper von Mozart.

Freitag, 1. Octbr. (1. Ab. No. 14.) Zum ersten Male. **Ein Vater auf Kündigung.** Lustspiel in 4 Act. von Rudolph.

Sonnabend, 2. Octbr. (1. Ab. No. 15.) **Großstädtisch.** Schwank in 4 Act. von Dr. J. B. v. Schweitzer.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 29. Septbr.: **Auftreten der Solotänzerinnen Geschwister Vavarino und Fräulein Burow. Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A.: **Der Antheil des Teufels.** Komische Oper in 3 Acten. **Die kleine Handschuhmacherin.** Große Scene mit Gesang.

Niederl. Wappen-Canaster

in braun und weiß Papier, als der vorzüglichste Rauchtaback, für große Pfeife weltberühmt, empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Albert Teichgraeber,

Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor.

Prauster Lotterie.

Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 ℳ.

Cöln. Dombau-Lotterie

Erster Hauptgewinn: 75,000 ℳ.
Loose à 3 ℳ.

Cölner Flora-Lotterie à 3 ℳ.

Arndtdenkmal-Lotterie à 3 ℳ. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Prima türk. Pflaumen,

30 Pfennige per Pfund, empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9350 der Danziger Zeitung.

Danzig, 28. September 1875.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige, hierselbst auf der Niederstadt unter der Servisbezeichnung Schilfgasse 1b belegene, in dem Grundbuch unter Niederstadt, Strandgasse, Blatt 8 aufgeführte Grundstück, bestehend aus einem Wohngebäude in Steinfachwerk mit 4 geräumigen Wohnstuben nebst Zubehör, Hof- und Stallgebäude, soll in öffentlicher Licitation zum Verkauf ausgeboten werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Sonnabend, 13. November d. J., Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause, in dem Lokal der Kämmereikasse, an.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht werden, können aber auch vorher in unserem 3. Geschäftsbureau in den Vormittags-Dienststunden von 9 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Jeder Bieter hat in dem Termin auf Verlangen des Deputirten eine Caution von 600 Mk. baar zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, 22. September 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der hier am 18. October c. zu eröffnenden achtklassigen

Simultan-Mädchenschule

sollen noch **drei** Elementarlehrer mit **katholischem** Glaubensbekenntniß angestellt werden.

Gehalt für jede Stelle 780 Mk., von 3 zu 3 Jahren um 90 Mk. bis 1500 Mk. steigend. Auswärtige Dienstjahre werden zur Hälfte angerechnet.

Auch soll an unserer

Simultan-Knabenschule

die 8. Lehrerstelle im October c. durch einen Herrn mit **evangelischem** Glaubensbekenntniß besetzt werden. Gehalt 765 Mk, bei eintretenden Vacanzen bis 1500 Mk. steigend.

Mit Zeugnissen versehene Bewerbungen werden von uns bis **zum 12. October c.** entgegengenommen.

Culm, 24. September 1875.

Der Magistrat. (5803

Ein routinirter Buchhalter übernimmt die Einrichtung, **Führung** und Abschluß von **Handlungsbüchern.**

Adressen unter No. 5670 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Dung-Verpachtung.

Der Dung aus unseren Stallungen:
Oliva-Station von ca. 22 Pferden,
Langefuhr 54 " " 17 "
Langefuhr 132 " " 24 "
soll, jeder Stall einzeln, für die Monate October, November und Dezember cr. meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den

1. October 1875, Vorm. 11 Uhr,

in unserem Bureau Langefuhr 66 angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind.

Deutsche Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Grundstück des Besitzers Herrn Schroeter zu Popitten soll am

Sonntag, d. 3. Oct. cr.,

um 10 Uhr früh im Hause des Besitzers Schroeter im Ganzen oder in einzelnen Parcellen unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Popitten, den 27. Sept. 1875.

A. Schlesinger
aus Saalfeld.

Kniewel's zahntechnisches Institut.

Heiligegeistgasse No. 25,
Ecke der Ziegengasse.

Künstliche Zähne, Plombiren in Gold mit größter Präcision, sowie Ausführung sämmtlicher Zahnoperationen unter Anwendung von Nitro Oxygengas schmerzlos.

NB. Obiges Gas wird in der zahnärztlichen Praxis seit einigen Jahren überall und besonders in Amerika und England angewandt und ist bis jetzt noch kein Unglücksfall vorgekommen, der in Wirklichkeit der Wirkung des Gases zugeschrieben werden kann; ich selbst habe damit in ca. 2 Jahren gegen 2 Tausend Narkosen mit bestem Erfolge eingeleitet und kann dasselbe besonders beim Ausziehen der Zähne als ein äußerst gefahrloses Anaestheticum empfehlen. (5585

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,
9397) **Milchkannengasse 14.**

Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire werden zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** auf

Sonnabend, den 2. October 1875, Nachmittags 4 Uhr,

nach dem unteren Saale der **„Concordia"** hier, Langenmarkt No. 15, eingeladen.

Gegenstände der Berathung und Beschlußfassung sollen sein:

1) Genehmigung des Verkaufs der Fabrik und der sonstigen Activa der Gesellschaft.
2) Auflösung und Liquidation der Gesellschaft, Bestellung der Liquidatoren, Ermächtigung derselben zum etwaigen freihändigen Verkauf der Grundstücke, Festsetzung der den Liquidatoren zu gewährenden Vergütung.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien spätestens drei Tage vor der Generalversammlung an einer der nachbezeichneten Stellen:

bei der Direction unserer Gesellschaft hier, Weideng. 35,
bei dem Danziger Bankverein hier, Hundegasse 27/28,

für die Dauer der Generalversammlung gegen Legitimationskarte, auf welche die Rückgabe nach Abhaltung der Generalversammlung erfolgt, deponirt haben.

Danzig, den 21. September 1875.

Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft.

Der Aufsichtsrath:
Damme. (5489

Die Dampffärberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt

von

Wilhelm Falk,

in Danzig, Breitgasse 14, und Commanditen,

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in leichtesten und schwersten Stoffen in den hellsten sowie den dunkelsten Farben.

Moiré antique, Moiré française wird auf den sich dazu eignenden Stoffen nach Wunsch hergestellt.

Wollene und **halbwollene Stoffe, Damast-Gardinen, Portieren, Möbelzeuge** werden in den gangbarsten Farben aufgefärbt und bekommen durch gute Appretur ihr früheres Ansehen, **seidene, wollene, halbwollene** und **kattune Kleider** werden in allen Farben bedruckt. Neue Muster liegen zur gefälligen Ansicht. Schnelle Zurücklieferung sowie billige Preise werden zugesichert.

Schreibpapier, Concept- u. Postpapier, Couverts, Contobücher, Copirbücher, Schreib- und Copirtinte, Stahlfedern, sowie sämmtliche **Comtoir-Utensilien** empfiehlt

Gustav Doell,
Langgasse 4, Eing. Gerbergasse.

Contobücher mit Thaler-Liniatur verkaufe ich 33⅓ % unterm früheren Preise. (5875

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.

Roman Plock,
9938) **Milchkannengasse 14.**

Frisches Insectenpulver

(von unübertrefflicher Wirkung)
empfiehlt

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Zwiebeln.

Unsere bek. f. dauerh. Speisezwiebel liefert für 2½ M. per 50 Ko.

C. Dietz, Borna i. S.

Karpfen,

ein- und zweijährige **Setzkarpfen,** sowie **Speisekarpfen,** sind zu haben in Pelonken, 4. Hof. Abnahme den 1. Octbr. Wünschenswerthe vorherige Bestellungen nimmt entgegen **A. Prochnow, Pelonken, 4. Hof, per Oliva.** (5866

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,

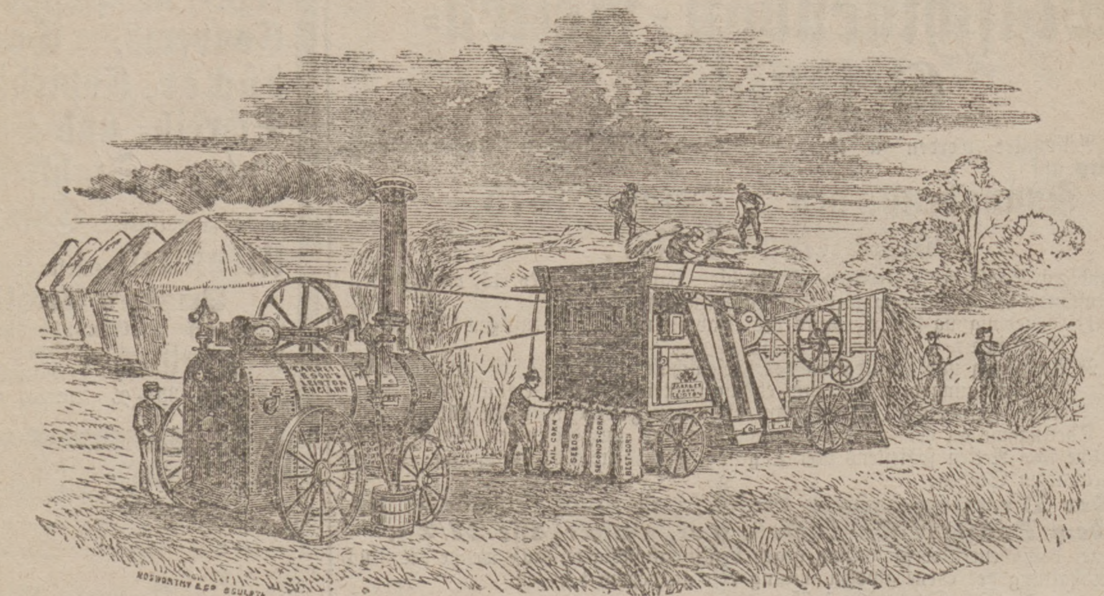
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN

SOWIE

LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN

aller Art

zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager

PAUL DIETRICH in BROMBERG.

GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Königsberger Handelsblatt

Herausgeber: **Hugo Pensky**

erscheint **wöchentlich** am Dienstage und widmet sich namentlich der Ausbreitung und Vervollkommnung der Handelsbeziehungen zwischen **Deutschland** und **Rußland**. Außer gediegenen **Leitartikeln** bringt jede Nummer einen ausführlichen **Wochenbericht** über den Königsberger Waarenhandel — **Original-Correspondenzen** aus allen Theilen **Deutschlands** und **Rußlands** — amtliche **Statistik** der Waarenbewegung — **Schiffsbericht** — die bei dem Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegio geführten **Handelsregister** — Nachrichten über alle **Concurse** in der Provinz Preußen 2c. 2c. Außerdem Berichte über die Sitzungen des **Vorsteheramtes der Kaufmannschaft** und des **Kaufmännischen Vereins**, welcher das

Königsberger Handelsblatt

zu seinem **Organe** erwählt hat.

Abonnements auf das mit dem 1. October beginnende 4. Quartal nehmen alle Postanstalten **Deutschlands, Oesterreichs** und **Rußlands** entgegen, in Königsberg die unterzeichnete Expedition. Abonnementspreis in Deutschland und Oesterreich **drei Mark**, in Rußland **1 Rbl. 25 Kop.** pro Quartal.

Inserate, welche in den Kreisen der Geschäftswelt und in den besitzenden Klassen die weiteste Verbreitung finden, nehmen **alle Annoncenbureaux** entgegen, in Königsberg auch

Die Expedition des Königsberger Handelsblattes.

Die Tilsiter Zeitung

erscheint **täglich** (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen). Der Sonntagsnummer wird ein im Formate der Gartenlaube erscheinendes **Illustrirtes Unterhaltungsblatt gratis** beigeben. Die „Tilsiter Zeitung" wird auch in dem neuen Quartale die politischen Tagesereignisse in gedrängter übersichtlicher Zusammenstellung den Lesern **unterbreiten**. Die wichtigeren Nachrichten werden durch telegraphische Depeschen mitgetheilt. Den Vorgängen und Interessen unserer Provinz wird sie auch ferner durch Correspondenzen und Besprechungen die weiteste Beachtung schenken und besonders über alle am Orte vorkommenden Ereignisse ausführliche Mittheilungen bringen. Der Verkehr mit den Lesern wird durch eine besondere Correspondenz vermittelt.

Das Abonnement beträgt bei allen Postanstalten 3 Mark 75 Pf. (1 Thlr. 7½ Sgr.) vierteljährlich.

Die Expedition der Tilsiter Zeitung.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise die **Metall-Schmelze** von

S. A. Hoch,

Johannisgasse 29. (4211

Die Kunst- und Handelsgärtnerei von J. L. Schäfer in Danzig,

Sandgrube No. 21, empfiehlt

Blatt-Pflanzen zu Blumentischen

in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen. Gleichzeitig erlaube mir noch meine Haarlemer Blumen-Zwiebeln, Hyacinthen, Tulpen Crocus 2c. 2c. in Erinnerung zu bringen. (5791

Goldfische

empfiehlt

5556) **August Hoffmann.**

Stralsund. Spielkarten,

feinstes Fabrikat, empfiehlt

Alb. Neumann, Langenmarkt 3, vis-a-vis d. Börse.

Feiertage wegen ist mein Geschäft **diesen Donnerstag und Freitag** geschlossen.

M. Broh,

5873) Vorstädt. Graben 53.

Avis

für

Equipagen-Besitzer.

Ein fast neuer, sehr leichter, in Berlin erbauter

halbverdeckter Victoria-Halbwagen

mit abzunehmendem Kutschersitz, so daß man bequem vom Hauptsitz fahren kann, empfiehlt

A. W. Sohr,

Danzig, Vorstädt. Graben 54

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein Lehrling zum sofortigen Antritt gesucht.

Adr. w. erb. u. 5781 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine größere Besitzung,

in guter Lage Westpreußens, wünsche ich gegen mein **rentables Rittergut** von ca. 1550 Morgen, dessen Wirthschaft im besten Zuge, und ca. 500 Morgen gut bestandene Forst hat, einzutauschen. Das Gut liegt ¼ Stunde vom Bahnhof zwischen Berlin und Dresden und gewährt einen angenehmen Wohnsitz; auch kann baar Geld zugezahlt werden. Gefällige Offerten unter No. 5868 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

1 sehr gut erh. Coupé

ist zu verkaufen Frauengasse 19.

Einen Gehilfen

sucht **Otto Unger,**
Uhrmacher,
Goldschmiedeg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.